



TOBI[®] Drive-System

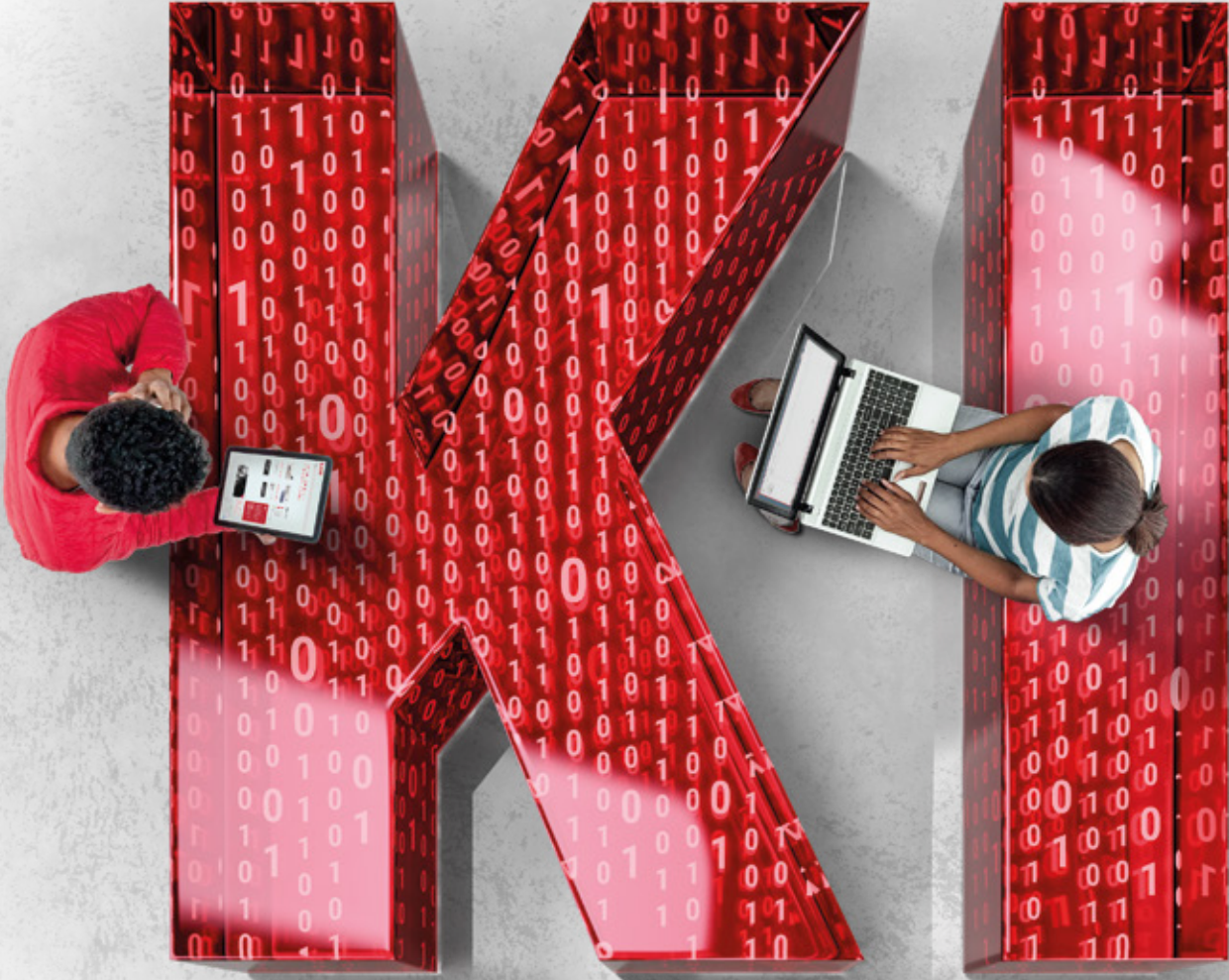
Mehr Prozesssicherheit,
weniger Verschleiß

Manufacturing Engineering

Qualität entsteht
im Zusammenspiel

DACH+HOLZ International

Neue Befestigungen
rund um den Holzbau



Struktur statt Hype

KI bei EJOT – Chancen mutig nutzen

Mit Geschäftsbericht



4 Momente

- >> Fastening Experts on Tour
- >> EJOT Expert Days 2026
- >> Personalveränderungen
- >> EJOT Stiftung spendet 6.000 Euro
- >> EJOT TezmaK: Enge Zusammenarbeit mit Volkswagen-Gruppe
- >> Profile: systemrelevant bis ins Detail

Herausgeber

EJOT SE & Co. KG
 Im Herrengarten 1
 D-57319 Bad Berleburg
 Telefon +49 2751 529-0
 www.ejot.de

Redaktion

Andreas Blecher
 Annemarie Bremer
 Prof. Dr. Ralph Hellmig
 Eva-Maria Homrighausen
 Christian F. Kocherscheidt
 Carina Schaumann
 Lukas Stremel
 Katrin Strübe
 Andreas Wolf

Gestaltung

reaze GmbH,
 Siegen

Druck

Vorländer GmbH & Co. KG,
 Siegen

Copyright

Alle im Magazin veröffentlichten Beiträge (Texte, Fotos, Grafiken, Logos und Tabellen) sind urheberrechtlich geschützt. Das Copyright liegt bei der EJOT SE & Co. KG sofern dies nicht anders gekennzeichnet ist. Nachdruck, Aufnahme in Datenbanken, Onlinedienste und Internetseiten sowie Vervielfältigung auf Datenträgern sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die EJOT SE & Co. KG gestattet.

Erscheinungsweise

moment erscheint halbjährlich

Bezug

Telefon +49 2751 529-0 oder unter
 www.ejot.de

Titelbild: iStock, reaze GmbH, Siegen

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partner,

mit der Frühjahrsausgabe des **moment** starten wir einmal mehr in ein schwieriges Jahr. Ein geopolitischer Schock setzte mit dem Iran-Krieg innerhalb weniger Wochen Energiepreise, Transportkosten und Rohstoffmärkte unter erheblichen Druck. Öl, Gas, Metalle und Logistik reagierten unmittelbar – mit spürbaren Auswirkungen auf Industrie, Bauwirtschaft und Investitionsentscheidungen.

Vor diesem Hintergrund richten wir unseren Fokus klar auf Lieferfähigkeit, Kosten- und Margenstabilität sowie Anwendungssicherheit. Dazu gehören die gezielte Stärkung unserer Beschaffung in Europa, eine intensivere Zusammenarbeit mit Partnern aus der Chemie- und Maschinenbauindustrie, die Qualifizierung alternativer Rohstoffe und Lieferanten sowie ein differenzierter Umgang mit Preisdruck. Anstelle pauschaler Preisanpassungen setzen wir auf Maßnahmen zur Kostensenkung, Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung. Parallel bauen wir unser Service- und Softwareangebot weiter aus.

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie die Kurzfassung unseres Geschäftsberichts für das Jahr 2025. Wir haben das Geschäftsjahr in einem schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich abschließen können. Trotz der politischen Krisen, der Umwälzungen der Geo-Ökonomie, die von den Vereinigten Staaten ausgehen, und der zähen, oft langsamen Anpassungsgeschwindigkeit unserer deutschen und europäischen Institutionen gehen wir mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr. Wir planen ein moderates Umsatzwachstum und werden unsere Investitionen gegenüber dem Berichtsjahr deutlich steigern, ohne damit unsere starke Eigenkapitalposition zu gefährden.

Transformation ist längst kein abstraktes Ziel mehr, sondern tägliche operative Aufgabe. Das gilt auch für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI). In unserer Titelseite sind wir der Frage nachgegangen, wie KI zum Beispiel im Bereich der Forschung & Entwicklung den Innovationsprozess unterstützen kann.

Mit recarb® und unserem verifizierten Product-Carbon-Footprint-Ansatz machen wir CO₂-Auswirkungen transparent und vergleichbar. Gerade in Zeiten steigender Energie- und Materialkosten wird diese Transparenz zu einem entscheidenden Faktor – für unsere Kunden ebenso wie für uns selbst.

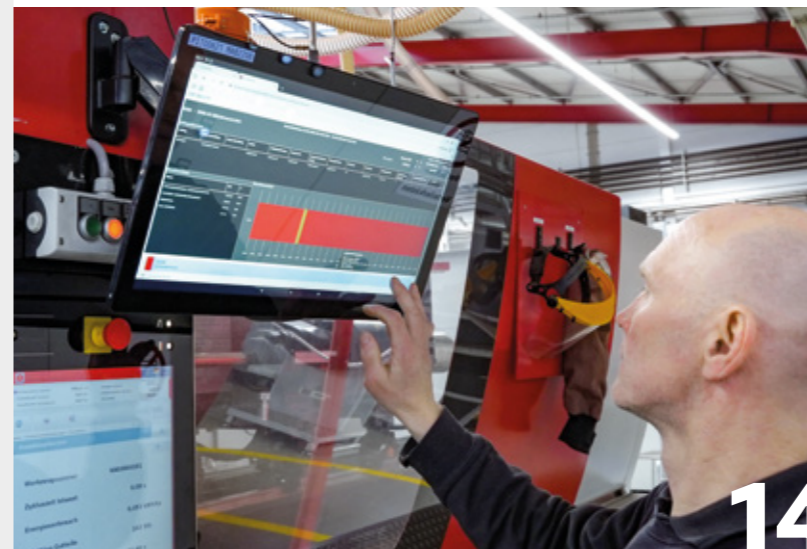
Ein weiteres interessantes Thema ist das TOBI® Drive-System, das höhere Prozesssicherheit, weniger Verschleiß und besseres Handling garantiert. Statt Schraube und Werkzeug getrennt zu betrachten, bildet TOBI® ein abgestimmtes System aus Antrieb und Bit.

Für unsere Market Unit Construction stehen nach dem Erfolg bei der Messe Dach+Holz neue Befestigungslösungen rund um den Holzbau im Fokus.

Ich freue mich auf den Dialog mit Ihnen und wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre dieser Ausgabe.

Herzlich

Sedat Aricioğlu
 Chief Executive Officer, EJOT SE & Co. KG



Titel

8 Erfahrung und KI als Team

Neue Wege der Innovation in der F&E

13 Digitale Markenbotschafter für eine globale Kommunikation

Digitale Avatare repräsentieren zukünftig zentrale Kompetenzfelder der Marketing Unit Construction

14 Künstliche Intelligenz bei EJOT

Verantwortungsvoll. Praxisnah. Mit echtem Nutzen.

16 Geschlossene Kreisläufe für zukunftsfähige Produkte

Transparente und praxisnahe Nachhaltigkeit

18 TOBI® Drive

Das TOBI® Drive-System verfolgt einen systemischen Ansatz für industrielle Verschraubungen

19 Interview

Fragen an Dipl.-Ing. (FH) Mario Braun, Director TOBI® Drive-System

21 Erhöhte Prozesssicherheit mit dem TOBI® Drive-System

Produktqualität gesteigert – Montageabläufe stabilisiert

22 Qualität entsteht im Zusammenspiel

Wie Manufacturing Engineering bei EJOT Fertigungswissen global vernetzt und Kunden profitieren

24 Abenteuer Türkei

Umzug vom kleinen Dorf Wingshausen nach Çorlu

26 EJOT Gewindestangen in der Eiger Nordwand befestigt

Ungewöhnlicher Auftrag für die EJOT Schweiz AG

28 Volles Haus auf der DACH+HOLZ International

Befestigungslösungen rund um den Holzbau

30 Geschäftsbericht 2025

- 32 Kennzahlen
- 34 Lagebericht
- 40 International
- 42 EJOT Gruppe
- 43 Management



Fastening Experts on Tour

EJOT bringt Lösungen direkt zum Kunden

Mit einem neuen Promotion-Trailer geht EJOT ab sofort neue Wege in der Kundenansprache unter dem Motto „Fastening Experts on Tour“ bringen wir unsere Produkte und Lösungen direkt dorthin, wo sie gebraucht werden.

Der speziell entwickelte Anhänger ermöglicht es, ausgewählte Produktsegmente praxisnah zu präsentieren und erlebbar zu machen. Gerade in Regionen, in denen eigene Präsentationsflächen oder technische Möglichkeiten begrenzt sind, schafft der Trailer ideale Voraussetzungen für eine anschauliche und persönliche Beratung. Im Fokus steht in diesem Jahr das Thema WDV5 Profile, das im Trailer anschaulich und praxisnah präsentiert wird.

Seinen ersten erfolgreichen Einsatz hatte der Promotion-Trailer bereits in Rumänien. Dort konnte er im Rahmen mehrerer

Kundentermine seine Stärken unter Beweis stellen: kompakt, flexibel und nah am Anwender. Das direkte Feedback war durchweg positiv – insbesondere die Möglichkeit, Produkte live zu sehen und im Detail erklärt zu bekommen, wurde sehr geschätzt.

Künftig soll der Trailer europaweit im Einsatz sein und die EJOT Gesellschaften dabei unterstützen, die Produkte noch gezielter und individueller vorzustellen. Denn eines ist klar: Persönliche Begegnungen und praxisnahe Demonstrationen bleiben ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Mit „Fastening Experts on Tour“ macht EJOT seine Kompetenz mobil – und bringt innovative Befestigungstechnik genau dorthin, wo sie überzeugt.

EJOT EXPERT DAYS 2026



Nach der erfolgreichen Premiere unseres neuen Webinarformates im letzten Jahr gehen wir nun in die Verlängerung: Jeden ersten Dienstag im Monat ist Webinar-Time in der Market Unit Industry. In kurz und knapp aufbereiteten Web-Sessions, die maximal eine Stunde dauern, präsentieren wir Ihnen einmal im Monat ein thematisches Highlight.

Bei den EXPERT DAYS stehen auch unsere internationalen Kundinnen und Kunden im Fokus. An jedem Webinar-Dienstag findet morgens um 10:00 Uhr eine deutsche und um 13:00 Uhr eine englische Online-Schulung zu dem jeweiligen Thema statt. Auf unserer Website finden Sie das komplette Webinarprogramm für 2026.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für unsere Schulungen ist begrenzt. Melden Sie sich bitte frühzeitig an und sichern Sie sich Ihren Platz. Einfach QR-Code scannen.



Michael Pan

China

Michael Pan wird Vice President MUI Sales von EJOT China. Mit langjähriger Erfahrung im Vertrieb verantwortet er die Geschäftsbereiche Industrial Fasteners und Engineering Plastics und treibt die strategische Weiterentwicklung in China und der Region Asia Pacific voran.



Carina Schaumann

Deutschland

Carina Schaumann übernimmt die Position Director Global Business Development ETICS und verantwortet die strategische Weiterentwicklung des Produktsegments auf globaler Ebene. Mit langjähriger EJOT Erfahrung und internationalem Fokus stärkt sie die Zukunftsausrichtung von ETICS weltweit.



Michael Rothschädl

Österreich

Michael Rothschädl wurde zum Geschäftsführer von EJOT Austria berufen und übernimmt die operative Verantwortung für den Standort. Mit langjähriger EJOT Erfahrung in Vertrieb, Qualitätsmanagement und Marktkenntnis stärkt er die Verbindung von strategischer Ausrichtung und operativer Umsetzung und treibt die Weiterentwicklung des Standorts Österreich voran.

EJOT Stiftung spendet 6.000 Euro

Die EJOT Stiftung hat in ihrer Ausschüttung für das Jahr 2025 einen Betrag in Höhe von 6.000 Euro an gemeinnützige Einrichtungen an ihren deutschen Standorten gespendet. 3.000 Euro gingen an den Förderverein der AWO-Schule am Sonnenhang in Netphen-Deuz in Nordrhein-Westfalen. Dieser Betrag wird für die Einrichtung eines Raums für Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum verwendet. In Tambach-Dietharz in Thüringen spendete die EJOT Stiftung insgesamt 3.000 Euro an Kinderbetreuungseinrichtungen sowie den Sportverein SV Motor-Tambach.

Die EJOT Stiftung wurde im Jahr 2008 gegründet, damals noch mit dem Namen „Hans-Werner-Kocherscheidt-Stif-

tung“. Anlass war der 80. Geburtstag des verstorbenen Inhabers Hans Werner Kocherscheidt. Später folgte die Umfirmierung in EJOT Stiftung. Zum Aufbau und Erhöhung des Stiftungsvermögens spendeten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Standorte in Wittgenstein und Tambach-Dietharz im Laufe der Jahre mehrfach den Gegenwert einer Arbeitsstunde, der vom Unternehmen verdoppelt wurde. Zweck der Stiftung ist unter anderem die Förderung von Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Denkmalpflege, Kunst und Kultur, Natur- und Umweltschutz, Wissenschaft und Forschung im Umfeld der EJOT Standorte in Deutschland. Seit dem Jahr 2016 wurden mittlerweile ca. 150.000 Euro an gemeinnützige Organisationen gespendet.



Symbolische Scheckübergabe am EJOT Standort in Tambach-Dietharz.

EJOT Tezmak: Enge Zusammenarbeit mit Volkswagen-Gruppe

Ende Januar wurde im türkischen Werk EJOT Tezmak ein Audit durch Volkswagen durchgeführt – mit einem hervorragenden Ergebnis: Der Standort hat erfolgreich die Hochfestfreigabe nach VW 60250 für hochfeste Schrauben erhalten.

Damit gehört EJOT Tezmak neben den EJOT Werken Herrenwiese, Eberhard Jaeger, Tambach-Dietharz und Mexiko zu den Standorten, die über diese wichtige Qualifikation verfügen.

Mit dieser Freigabe ist es möglich, dass unsere Produkte direkt oder an Erstlieferanten (1st Tier) der Volkswagen-Gruppe vertrieben werden können.

Der Impuls für das Audit entstand auf einem Lieferantentag im vergangenen Herbst bei Audi in Ingolstadt, wo es gelang, den zuständigen VW-Auditor Stephan Rösner für einen Besuch in der Türkei zu gewinnen – etwas, das EJOT bereits seit längerem angestrebt hatte.

Gemeinsam mit einem Co-Auditor von Volkswagen Ankara führte Stephan Rösner ein anspruchsvolles, aber erfolgreiches Audit vor Ort durch. Zum Erfolg trugen



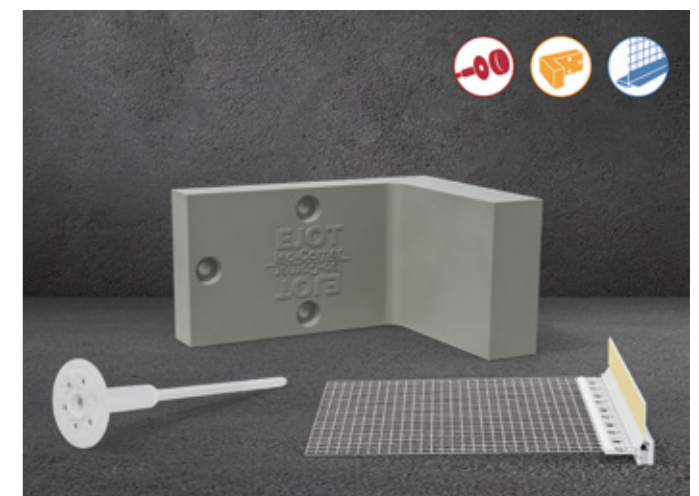
intensive Vorbereitungen bei, darunter ein internes Vorbereitungsaudit sowie die enge Unterstützung durch die Werkstofftechnik. Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Vorbereitung und Leistung des Teams vor Ort in der Türkei, das den hohen Anforderungen souverän gerecht wurde.

Profile: systemrelevant bis ins Detail

Die Systemzugehörigkeit von Zubehör wie Profilen wird immer wieder diskutiert und in Frage gestellt. Für EJOT bleiben sie ein wesentlicher Bestandteil hochwertiger Fassaden. Insbesondere Profile mit angebundenem Gewebe haben direkten Einfluss auf das WDVS-Gesamtsystem.

Deshalb sind Profile für EJOT ein wichtiges Systemzubehör, das ausschließlich an Systemanbieter geliefert wird, um die Kompatibilität und abgestimmte Funktion sicherzustellen.

Die zunehmende Systembetrachtung wird das Wärmedämm-Verbundsystem auch in den kommenden Jahren prägen. Eine klare Einordnung der einzelnen Komponenten und des Zubehörs und deren Zusammenspiel bleibt dabei entscheidend.



Erfahrung und KI als Team

Neue Wege der Innovation in der F&E

In vielen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen (F&E) ist ein neuer Akteur am Tisch. Er ist der jüngste und wissensreichste, er benötigt kein Büro und Urlaub, hat keine Eitelkeiten, keine Karriereambitionen und keine Entscheidungsbefugnisse. Dennoch beeinflusst er maßgeblich die Entscheidung, wo F&E-Investitionen getätigt werden sollen, welche Entwicklungsoptionen am vielversprechendsten sind und wo der Markterfolg am aussichtsreichsten ist.

>>Text: Prof. Dr. Gordon Müller-Seitz, Angelina Horbach und Prof. Dr. Ralph Hellmig

Bei dem Akteur handelt es sich natürlich um Künstliche Intelligenz (KI), die zunehmend auch Eingang in Innovationsprozesse findet. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass Kreativität und Innovation bisher als ausschließlich menschliche Domänen betrachtet werden. Erfahrungsschatz, Intuition und implizites Wissen galten als menschliches Privileg. Während in Bereichen wie dem Finanzwesen, dem Controlling oder der Logistik der Einsatz von digitalen Tools oder KI mittlerweile als Alltag bezeichnet werden kann, irritiert dies noch im Bereich von F&E. Denn hier geht es vor allem beim Hervorbringen von Ideen weniger um reine Zahlen wie bei Finanz- oder Controlling-Fragestellungen, die sich leichter durch digitale oder KI-basierte Lösungen verarbeiten und optimieren lassen.

Gegen den Einsatz von KI lassen sich zudem weitere Einwände schnell finden. So werden oftmals wettbewerbsrechtliche Bedenken ins Feld geführt. Denn wer will schon seine hausinternen Geheimnisse, die noch nicht wettbewerbsrechtlich durch Patente oder das Design- und Markenrecht abgesichert sind, in eine Cloud hochladen und so dem Zugriff durch andere staatliche Geheimdienste oder Hacker aussetzen?

Weitere Bedenken auf Seiten der Belegschaft ist die Angst, durch KI ersetzt zu werden. Dies hat zur Folge, dass vielerorts der Einsatz von KI mehr oder minder offen verweigert oder subtil sabotiert wird, um die Grenzen des KI-Einsatzes und damit einhergehend den eigenen Mehrwert aufzuzeigen.

Angesichts dieser Überlegungen und Unwägbarkeiten stellt sich die Frage, wie der Einsatz von KI in F&E dazu beitragen kann, den Innovationsprozess zu unterstützen.

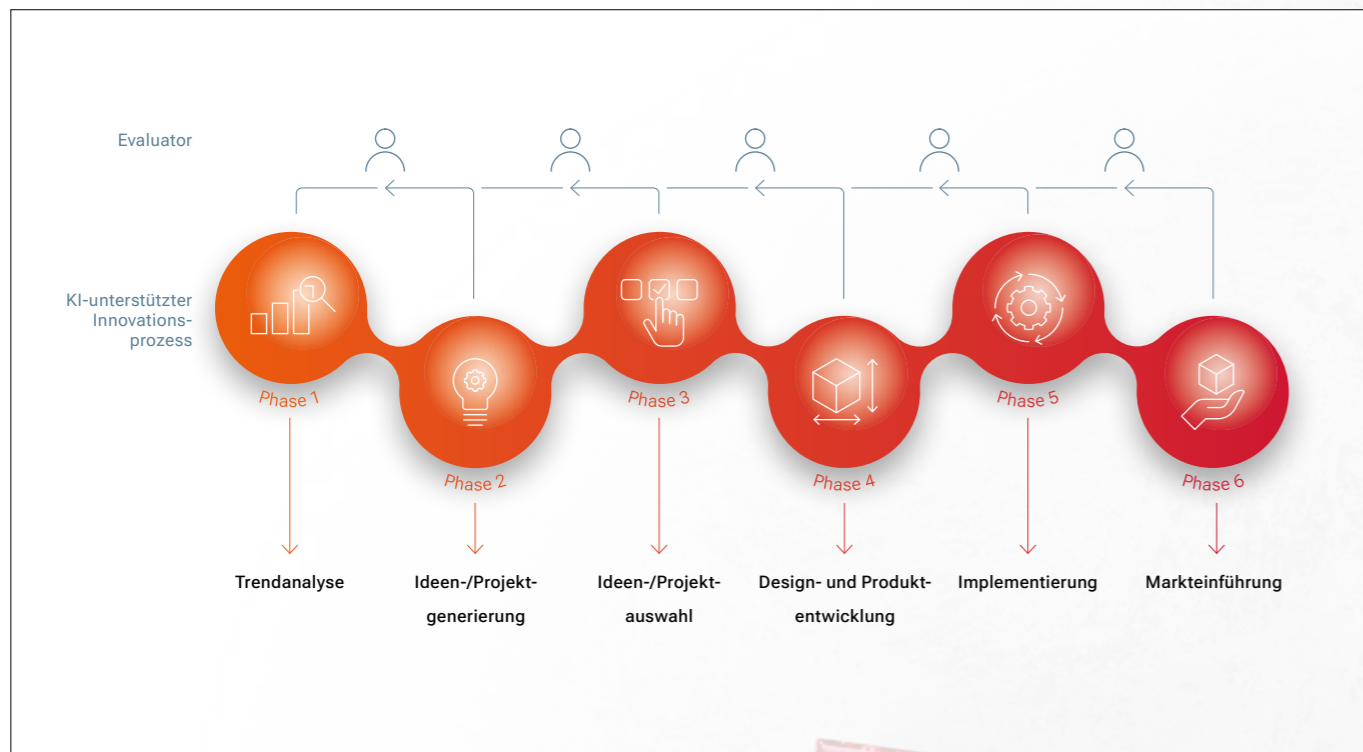
Dieser Beitrag zeigt am Beispiel von EJOT auf, wie dies gelingt. Hierfür wird zunächst ein Bezugsrahmen für den Innovationsprozess in Verbindung mit dem Einsatz von KI vorgestellt. Dieser wird sodann mit Beispielen aus dem Innovationsalltag bei EJOT illustriert.

Der Innovationsprozess kann grundsätzlich mit Blick auf die Nutzung von KI in sechs Phasen unterteilt werden. In der ersten Phase steht die Analyse der Organisationsumwelt im Mittelpunkt und die KI kann bei der Analyse von Patentdatenbanken unterstützen. In der zweiten Phase sollen neue Ideen gewonnen werden und hier kann die KI als Sparringspartner bei der Ideengenerierung beiseite stehen. Die dritte Phase zielt auf die Auswahl bei Vorliegen verschiedener Ideen ab. KI kann hier aus der möglicherweise hohen Anzahl an verschiedenen Anregungen den Auswahlprozess beschleunigen. Im Zuge der Design- und Produktentwicklung in der vierten Phase kann KI digital gestützte Simulationen und Prototypen zur Beschleunigung der Entwicklungsprozesse generieren. In Phase fünf kommt es zur Implementierung. Hier kann KI das Implementierungsspektrum erweitern, indem beispielsweise durch digitale Zwillinge oder vorausschauende Wartung die Implementation erleichtert wird. Im Zuge der Markteinführung in Phase sechs schließlich kann KI für eine höhere Marktsensibilität sorgen, indem etwa das Kundennutzungsverhalten oder Beschwerden analysiert werden.

Praxisbeispiele aus dem Innovationsalltag

Bei EJOT ist der jüngste Akteur am Tisch inzwischen nicht mehr nur ein abstraktes Zukunftsbild, sondern in der F&E genutzte Realität. Im Zentrum steht dabei nicht die Vorstellung einer autonomen Erfindermaschine, sondern ein neues





Werkzeug, das den Innovationsprozess an geeigneten Stellen unterstützt und beschleunigt. Vor allem große Sprachmodelle ziehen als eine Art Sparringspartner in den Arbeitsalltag ein, indem sie Gedanken strukturieren, alternative Herangehensweisen skizzieren und vage Ideen so präzisieren, dass daraus anwendbare Konzeptskizzen werden, die sodann weitergedacht werden können.

Ein Pfeiler des KI-Einsatzes ist in der frühen Phase des Innovationsprozesses die zuvor skizzierte Trendanalyse (Phase 1). Hier setzt EJOT eine KI-basierte Patentsoftware ein, die eine automatisierte Evaluation komplexer Patentlandschaften ermöglicht.

Darüber hinaus wird die Software zunehmend zum kreativen Katalysator im Rahmen der Ideengenerierung (Phase 2). Der Prozess gleicht dabei einem intellektuellen Dialog: Ein technisches Problem wird in Form eines präzisen „Prompts“ von den Mitarbeitenden artikuliert. Daraufhin führt das Programm eine Synthese aus globaler wissenschaftlicher Fachliteratur und bestehenden Patenten durch, um eine Anzahl heterogene Lösungsvorschläge zu generieren. Dabei werden mit Hilfe der KI bekannte Innovationsverfahren, wie zum Beispiel die TRIZ-Methode, durchlaufen. Bei TRIZ handelt es sich um ein Verfahren des erfinderischen Problemlösens, bei dem allgemeine Lösungsprinzipien auf spezielle Fragestellungen angewendet werden. Im konkreten Fall kann man auf diese Weise Lösungen aus anderen Domänen auf die eigenen speziellen Fragestellungen zur Generierung von Neuheiten anwenden.

Dadurch lässt sich bereits in einem frühen Stadium der Ideenfindung mit hoher Validität bestimmen, inwiefern eine technische Lösung schutzwürdig ist oder ob bereits bestehende Schutzrechte eine Neuentwicklung blockieren (Phase 3). Dieser präventive Analyseansatz reduziert das Risiko von Fehlinvestitionen. Ein weiterer Einsatzfall dieses Werkzeugs ist es, Patente aus der Wettbewerbsbeobachtung zu evaluieren und auf Erteilungswahrscheinlichkeit zu untersuchen oder eine mögliche Präventionsstrategie zu entwickeln.

Entscheidend für den Erfolg bleibt weiterhin jedoch das menschliche Augenmaß und Feingespür für den konkreten Kontext. Die Qualität der Antwort der KI ist untrennbar mit der Präzision der Prompt-Eingabe und Datengrundlage in Form von Datenqualität und -quantität verknüpft. Erst die detaillierte Darlegung der technischen Problematik ermöglicht es der KI, ihr volles Potenzial zu entfalten. In der finalen Instanz verschiebt sich die Rolle des Menschen: Er wird vom Suchenden zum Evaluator. Denn letztlich sind es das tiefe technische Wissen und die langjährige Erfahrung der Mitarbeitenden, die entscheiden, welcher der KI-Vorschläge technisch belastbar und marktfähig ist. Der Vorteil der KI ist, dass sie kognitive Verzerrungen im Sinne einer Betriebsblindheit durchbrechen, den Lösungsraum über historisch gewachsenes Erfahrungswissen hinaus öffnen und gedankliche Pfade erschließen kann, die außerhalb der gewohnten industriellen Logik liegen.

Im Bereich der Design- und Produktentwicklung sowie der Implementierung (Phasen 4 und 5) kann zum Beispiel ein Metamodell auf Basis von mehreren hundert Simulationen mittels KI trainiert werden, um beschleunigt Simulationsergebnisse



Prof. Gordon Müller-Seitz

... ist Lehrstuhlinhaber für Strategie, Innovation und Kooperation an der RPTU Kaiserslautern-Landau. Seine bevorzugten Forschungsschwerpunkte umfassen das Management digitaler Transformation, Innovationsmanagement, Strategie, Netzwerkmanagement sowie Risikomanagement. Zugleich ist er in verschiedenen Projekten tätig, unter anderem im Mittelstand-Digital Zentrum Kaiserslautern sowie in weiteren Vorhaben an der Schnittstelle von Wissenschaft, Innovation und Transfer.



Angelina Horbach

... ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Strategie, Innovation und Kooperation der RPTU Kaiserslautern-Landau. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf Geschäftsmodellinnovationen und der Frage, wie KI Innovationsprozesse beeinflusst. Darüber hinaus koordiniert sie im Mittelstand-Digital Zentrum Kaiserslautern Unterstützungsformate für KMU.

vorhersagen zu können. Dieses kann verwendet werden, um belastbare Aussagen darüber zu treffen, wie unter anderem die zwischenzeitlich umgeformten Werkstücke einer komplexen Mehrstufenumformung optimal zu bearbeiten sind, so dass ein konstantes Endteil innerhalb definierter Toleranzen entsteht. Das Metamodell würde in diesem Zusammenhang als KI-gestütztes Werkzeug dienen, das Zusammenhänge zwischen Prozessparametern und Ergebnisgrößen schnell prognostiziert. Hierbei können auch übliche Konstruktionspfade verlassen werden, da sich aus den Vorhersagen neue Gestaltungsfreiräume für die Geometrien von Werkzeugen und Werkstücken ergeben. Insgesamt lassen sich nach einer gelungenen Implementation hiermit Entwicklungszeiten und Kosten senken sowie die Prozessrobustheit erhöhen.

Des Weiteren wird KI als Programmierhelfer bei der Erstellung und Anpassung von Code eingesetzt, indem sie Hinweise zur Interpretation von Fehlermeldungen liefert und alternative Lösungswege vorschlägt. Dies ist insbesondere dort relevant, wo für die Anwendungstechnik digitale Werkzeuge – z.B. die Prognoseprogramme EVO CALC® und Xt CALC® – im Anschluss an die Markteinführung (Phase 6) kontinuierlich gepflegt und optimiert werden. Diese Prognoseprogramme dienen zur Auslegung von Schraubverbindungen, sagen Drehmomente und weitere Montageparameter vorher und zeigen potenzielle Versagensarten unter Berücksichtigung von Vorspannkraftverlusten durch Relaxation auf. Auf diese Weise lassen sich Debugging sowie die Erstellung von Auswerterroutinen beschleunigen und Entwicklungszyklen verkürzen, während die Validierung der Ergebnisse weiterhin durch die Mitarbeitenden erfolgt.

Der strategische Vorteil liegt in der Befreiung von Tätigkeiten, die entweder viele Wiederholungen (Routineaufgaben) oder das Arbeiten mit großen Datenmengen ohne geeignete Werkzeuge beinhalten. Zeitintensive Aufgaben, wie die händische Recherche in Millionen von Patentdokumenten, werden an die KI ausgelagert. Dadurch gewinnen die Entwickelnden jenen kostbaren Freiraum, um sich auf die Umsetzung von Lösungen, die die spezifischen Problematiken der Kunden adressieren, noch besser kümmern zu können.

Fazit

Wie die vorgestellten Beispiele zeigen, ist die Integration von KI-Methoden in den Entwicklungsalltag bei EJOT eingezogen.

KI kann in allen Phasen des Innovationsprozesses vielfältige Anwendungen finden. Dabei wird KI zum Beispiel zu einem Gesprächspartner, der jederzeit verfügbar ist, ohne Entscheidungskompetenz, aber mit dem Potenzial, Denkräume in ungeahnte Dimensionen zu öffnen.

Dementsprechend wird der jüngste Akteur wohl auch künftig in der Forschung und Entwicklung keine Verantwortung übernehmen. Er wird jedoch vermutlich immer mehr dabei helfen, dass die Verantwortlichen angesichts der immer komplexeren und stetig wachsenden Informationen bessere Entscheidungen fällen können. **E**



Innovationsmanagement und Künstliche Intelligenz

Wie künstliche Intelligenz und Robotik das Innovationsmanagement verändern

In seinem Buch, das 2025 im Franz Vahlen Verlag erschienen ist, befasst sich Prof. Gordon Müller-Seitz mit der Frage, wie künstliche Intelligenz (KI) und Robotik die Prozesse und Strukturen des Innovationsmanagements grundlegend verändern. Das Innovationsmanagement verfügt über ein etabliertes Spektrum an Ansätzen. Diese etablierten Ansätze sind derzeit jedoch stark zu hinterfragen. Denn der Einsatz künstlicher Intelligenz macht auch nicht vor dem Innovationsmanagement halt. Hierzu kommt es zunächst zu einer Einordnung der Begriffe des Innovationsmanagements und des technologischen Wandels.

Darauf aufbauend wird künstliche Intelligenz vorgestellt, bevor die Themenfelder miteinander verbunden werden. Im Mittelpunkt steht sodann die Betrachtung des Wechselspiels zwischen künstlicher Intelligenz und Individuen, Teams und der Organisation. Hier zeichnen sich tiefgreifende Veränderungen (z. B. mit Blick auf die Innovationsprozesse sowie Berufsbilder) ab, denen im Rahmen nachgegangen wird.

Lehrbuch/Studienliteratur

Buch, Softcover, 2025

X, 166 S. mit 20 graphischen Darstellungen.

Vahlen. ISBN 978-3-8006-7449-7

www.vahlen.de

Digitale Markenbotschafter für eine globale Kommunikation

Die EJOT Market Unit Construction (MUC) hat ihr Team erweitert und geht dabei einen innovativen Schritt: Sieben neue Kolleginnen und Kollegen verstärken künftig das Kommunikationsteam. Doch diese Neuzugänge sind keine klassischen Teammitglieder, sondern digitale Avatare.

>>Text: Katrin Strübe



Aaron

Theresa

Ilias

Tim

Robin

Rasmus

Sonja

Zwei Frauen und fünf Männer repräsentieren zukünftig zentrale Kompetenzfelder wie Holzbau, Industriellen Leichtbau, Solar, Flachdach, Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF), Dübelsysteme und Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS).

Mit diesem Ansatz erschließt EJOT neue Wege in der internationalen Kommunikation. Die Avatare kommen vor allem in Videoformaten auf Social Media sowie in weiteren digitalen Kanälen im Rahmen der Schulungsangebote der EJOT TEC ACADEMY zum Einsatz.

Kommunikation neu gedacht

Digitale Avatare bringen entscheidende Vorteile mit sich: Sie ermöglichen eine persönliche Ansprache von Zielgruppen weltweit und eine Vermittlung von Inhalten in zahlreichen Sprachen authentisch und ohne Barrieren.

Für ein global agierendes Unternehmen wie EJOT ist dies ein wichtiger Schritt. Denn das Unternehmen verfügt über umfassendes Fachwissen, das Kunden weltweit zugänglich gemacht werden soll. Ziel ist es, Mehrwerte zu schaffen und Wissen zu vermitteln, das über das reine Produkt hinausgeht.

Vielseitig einsetzbar

Die Einsatzmöglichkeiten der digitalen Markenbotschafter sind vielfältig: Neben Social-Media-Formaten können sie künftig auch in Produktpräsentationen, Schulungsvideos oder bei Messeauftritten eingesetzt werden. Besonders im Bereich

Training eröffnen sich neue Perspektiven, da Inhalte in mehreren Sprachen gleichzeitig verfügbar gemacht werden können.

Startschuss auf Social Media

Zum Auftakt wurde bereits Ende vergangenen Jahres mit „Rasmus“ das digitale Gesicht für den Bereich Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF) vorgestellt. In einer vierteiligen Social-Media-Kampagne erklärte er in verschiedenen Sprachversionen die Funktionsweise und Vorteile des LT-Systems.

Wichtig dabei: Die Avatare ergänzen die Arbeit der realen Kolleginnen und Kollegen, ersetzen sie jedoch nicht. In der deutschen Originalversion kommen weiterhin überwiegend die Ihnen vertrauten Produktmanager zum Einsatz. Die digitalen Varianten kommen gezielt in den Sprachadaptionen zum Einsatz, um Inhalte effizient und mehrsprachig zugänglich zu machen.

Innovation mit klarem Werteverständnis

Mit dem digitalen Wissens-Team verfolgt EJOT mehr als nur Effizienzsteigerung. Der Einsatz der Avatare steht für eine offene, innovative Unternehmenskultur und unterstreicht den Anspruch, Wissen aktiv zu teilen. Sprachbarrieren werden überwunden, Ressourcen geschont und Inhalte weltweit zugänglich gemacht.

EJOT versteht sich weiterhin als verlässlicher, menschlicher Partner seiner Kunden. Die digitalen Avatare sind ein Werkzeug, um diesen Anspruch in einer globalisierten Welt noch besser zu erfüllen. **E**

Künstliche Intelligenz bei EJOT

Verantwortungsvoll. Praxisnah. Mit echtem Nutzen.

Eine Produktionsmaschine stoppt. Der Bediener steht vor einer komplexen Störung an der Spritzgießmaschine. Statt mühsam in Handbüchern zu blättern, genügt ein Blick auf das Terminal: Das System erkennt den Stillstand, öffnet den passenden Störgrundbaum und schlägt sofort priorisierte Handlungsoptionen vor – inklusive hilfreicher Fotos von früheren Lösungen.

>>Text: Dr. Christoph Bauerdick und Dennis Kekec



Ein Blick auf das Terminal genügt:
Das System erkennt den Stillstand.

Was in vielen Betrieben noch nach Zukunftsmusik klingt, ist bei EJOT bereits gelebter Alltag in der Produktion. Denn Künstliche Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Trend aus der IT-Welt, sondern entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem festen Bestandteil unserer Arbeitsprozesse – immer mit dem Ziel, Menschen spürbar zu entlasten und Abläufe effizienter zu gestalten.

Richtig ein- und umgesetzt, ist KI als Tool, wie bei einem gut ausgestatteten Werkzeugkasten, ein sinnvolles Arbeitsmittel zur effizienteren Bearbeitung von Prozessen.

Ob im Smartphone, beim Navigieren oder im Onlinehandel: KI ist aus dem Alltag kaum noch wegzudenken. Der „ChatGPT-Moment“ im Jahr 2022 hat zudem gezeigt, wie sehr die Technologie die Arbeitswelt verändern wird.

Auch bei EJOT hat dieser Impuls zu einer breiten Auseinandersetzung mit dem Thema geführt – jedoch mit klaren Leitplanken, festen Prozessen und Verantwortung als oberstem Prinzip.

Struktur statt Hype: Der EJOT Freigabeprozess für KI

Damit KI nicht „einfach passiert“, sondern kontrolliert, sicher und rechtssicher eingeführt wird, hat EJOT einen verbindlichen Freigabeprozess für KI-Systeme geschaffen. Er basiert auf drei Säulen:

- **EU AI Act und DSGVO:** klassifiziert den Einsatz von KI in Risikoklassen, definiert daraus resultierende Anforderungen und Pflichten für Anwender und Betreiber unter Berücksichtigung des Datenschutzes.
- **Interne KI-Arbeitsanweisung und Schulung:** regelt Bewertung, Freigabe, Dokumentation und Datenschutz.
- **Standardisierte Risikobewertung:** prüft jede neue Anwendung technisch, rechtlich und organisatorisch.

Dieser Rahmen stellt sicher: KI unterstützt. Sie hilft – aber sie gefährdet nicht. Anwendungen, die die Anforderungen nicht erfüllen, werden konsequent nicht eingeführt bzw. gesperrt.

Wie KI heute bei EJOT bereits eingesetzt wird

- **Microsoft Copilot – der KI-Assistent:** Mit der Einführung von Microsoft Copilot steht im Unternehmen ein digitaler KI-Assistent zur Verfügung. Ob Texte formulieren, Ergebnisse zusammenfassen, Recherchen durchführen oder Meetings vor- bzw. nachbereiten – Copilot erleichtert die tägliche Arbeit spürbar. Auch das Erstellen tieferer Analysen und automatisierter Workflows wird damit ermöglicht.

- **Spezial-KI im Rechtsbereich**

Der Rechtsbereich arbeitet mit einem KI-gestützten Vertragsprüfungssystem. Es analysiert komplexe Dokumente, zeigt Risiken auf und unterstützt Formulierungen – selbstverständlich im Einklang mit Datenschutz und gesetzlichen Anforderungen.

Der nächste Entwicklungssprung: Das Decision Support System (DSS)

Ein besonderes Leuchtturmprojekt ist das Decision Support System (DSS) – eine Eigenentwicklung, die Mitarbeitende in der Spritzgießproduktion unterstützt. Das System wird bereits im Werk in Berghausen aktiv eingesetzt, wie bereits in der zu Beginn des Artikels erwähnten User-Story geschildert.

Was macht das DSS?

Es fungiert als digitaler Werker- und Instandhaltungsassistent, der Erfahrungswissen bündelt und bei Störungen schnelle, treffsichere Handlungsempfehlungen gibt.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Kürzere Stillstandszeiten
- Höhere Erstlösungsquote
- Weniger Such- und Diagnoseaufwand
- Standardisiertes, standortübergreifendes Wissen

Das DSS wird intern auch als „KI Chatbot wie Copilot, aber speziell für Produktionsstörungen“ beschrieben – trainiert auf echten Fällen und Maßnahmen aus dem EJOT Shopfloor.

Wie das DSS im Alltag hilft

- **Kontextbezogene Lösungsvorschläge:** Nach der Qualifizierung einer Störung zeigt das System priorisierte Handlungsschritte – inklusive Bildern und Verweisen auf ähnliche Fälle. Nutzerfeedback verbessert fortlaufend die Empfehlungen.
- **Tiefe Integration in das Manufacturing Execution System (MES):** Erkennt das MES einen Stillstand, öffnet sich automatisch der passende Störgrundbaum, und das DSS blendet die relevanten Vorschläge ein – direkt im Arbeitsfluss.
- **Bilddatenbank & Wissenserhalt:** Mitarbeitende können Fotos ergänzen, sodass eine stetig wachsende visuelle Wissensbasis entsteht.
- **On-the-Job-Coach:** Neue Kolleginnen und Kollegen nutzen das System zudem als „On-the-Job-Coach“, um sich schneller einzuarbeiten.

Internationalisierung und Zukunftsaussicht

Der internationale Rollout des DSS ist bereits in Vorbereitung. Durch integrierte KI-Übersetzungsfunktionen wird das wertvolle Wissen unserer Experten künftig weltweit und sprachunabhängig an allen Standorten nutzbar sein.

Das System ist von einem Proof of Concept zu einem produktiven Assistenzsystem gereift – mit dreistelligen wöchentlichen Nutzungszahlen.

Fazit: KI bei EJOT – mit klarer Linie und echtem Mehrwert

KI ist bei EJOT kein Zukunftsprojekt mehr, sondern gelebter Alltag. Entscheidend ist jedoch nicht die Technologie allein, sondern der verantwortungsvolle und strukturierte Umgang damit. Mit Microsoft Copilot, spezialisierten Fachbereichslösungen und innovativen Eigenentwicklungen wie dem DSS geht EJOT einen klaren, praxisorientierten Weg: KI bei EJOT bedeutet, Chancen mutig zu ergreifen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit der neuen Technologie umzugehen – für eine wettbewerbsfähige und moderne Arbeitswelt. **E**



Bei einer Störung schlägt das System priorisierte Handlungsoptionen vor.

Geschlossene Kreisläufe für zukunftsfähige Produkte

recarb® ist kein Produkt, sondern ein Prinzip – das EJOT Nachhaltigkeitsprinzip. Wir messen reale Produktwirkungen, reduzieren systematisch Material- und Prozessemissionen und schließen Stoffkreisläufe dort, wo es technisch und wirtschaftlich Sinn ergibt.

>>Text: Annika Müller

Vom Rohstoff bis zur Performance der Produkte – bei EJOT steht eine ganzheitliche Reduzierung umweltbezogener Auswirkungen im Fokus.

Rohstoff

Die recarb® Initiative beginnt am Ursprung jedes Produktes: dem Rohstoff. Dafür wird der Anteil primärer Ressourcen konsequent reduziert sowie verstärkt auf hochwertige Sekundärmaterialien und -rohstoffe gesetzt. Dabei prüfen wir für jede Produktgruppe, welche Materialpfade technisch machbar, wirtschaftlich sinnvoll und langfristig verfügbar sind. Das Ziel ist ein stabiler, zukunftsfähiger Materialmix.

Dokumentation

Ohne belastbare Daten ist keine Aussage zur Nachhaltigkeit möglich. Deshalb definiert recarb® eine universelle Sprache für EJOT: Product Carbon Footprint Daten (PCF) dort, wo sie relevant und verfügbar sind. Environmental Product Declarations (EPD) als technische und ökologische Grundpfeiler werden ergänzt durch praxisnahe Kennwerte, sodass Kundinnen und Kunden Entscheidungen auf Basis vergleichbarer und auditfester Informationen treffen können.

Performance der Produkte

recarb® stellt sicher, dass nachhaltigere Materialpfade nicht zu Einschränkungen bei Performance, Sicherheit oder Lebensdauer der Produkte führen. Sowohl die Befestigungslösungen für den Baubereich als auch die industrielle Verbindungstechnik sollen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg länger im Kreislauf bestehen. Damit verbindet recarb® ökologische Verantwortung mit funktionaler Zuverlässigkeit.

Während EJOT in der Market Unit Industry bereits CO₂-reduzierte, metallische Verbindungselemente erfolgreich vermarktet, startet auch die Market Unit Construction erste Projekte für Bolzenanker, Betonschrauben und einem Gewebeeckwinkelprofil.

Beide Market Units folgen demselben recarb® Prinzip – jedoch mit unterschiedlichen Werkzeugen, Materialien und technischen Anforderungen. Gemeinsam schaffen sie ein ganzheit-

liches, zukunftsfähiges Nachhaltigkeitsverständnis innerhalb der EJOT Gruppe.

CO₂-Transparenz auf einen Klick – der recarb® Rechner von EJOT

Mit dem recarb® Rechner setzt EJOT ein klares Zeichen für transparente und praxisnahe Nachhaltigkeit. Das digitale Tool ermöglicht eine schnelle und intuitive Erfassung des CO₂-Fußabdruckes der Verbindungselemente. Es reichen bereits wenige Angaben wie Stückzahl oder Schraubengewicht aus, um den emissionsbezogenen Unterschied zwischen einer Standardschraube und der recarb® Variante sichtbar zu machen.

Besonders wertvoll: Die Ergebnisse basieren auf validierten PCF-Berechnungen nach DIN EN ISO 14067 sowie geprüften Chain-of-Custody-Modellen gemäß ISO 22095:2020 – ein Qualitätsversprechen, das für Sicherheit und Nachvollziehbarkeit sorgt. So wird der recarb® Rechner zu einem verlässlichen Partner für Unternehmen, die ihren Beitrag zum Klimaschutz nicht nur leisten, sondern auch transparent dokumentieren möchten.

Mit recarb® zeigt EJOT, wie moderne Verbindungstechnik und verantwortungsbewusste Ressourcennutzung Hand in Hand gehen – damit machen wir Ihnen den Weg zu CO₂-reduzierten Produkten so einfach wie nie zuvor.

Weiterentwicklung des recarb® Portfolios

EJOT treibt mit der recarb® Initiative die Weiterentwicklung CO₂-reduzierter Draht- und Stahlqualitäten voran. Unser Ziel ist es, alternative Werkstoffe zu qualifizieren, die bei gleicher Leistungsfähigkeit und identischen Endprodukteigenschaften eine deutliche CO₂-Reduktion entlang der Prozesskette ermöglichen.

Für die Sortimentserweiterung werden zunächst geeignete Drahtsorten priorisiert und die Artikel definiert, die künftig unter dem recarb® Label vermarktet werden sollen. Darauf aufbauend wird ein strukturierter Projektlauf erstellt, der alle relevanten Schritte von der technischen Dokumentation bis zur Versuchsdurchführung umfasst.

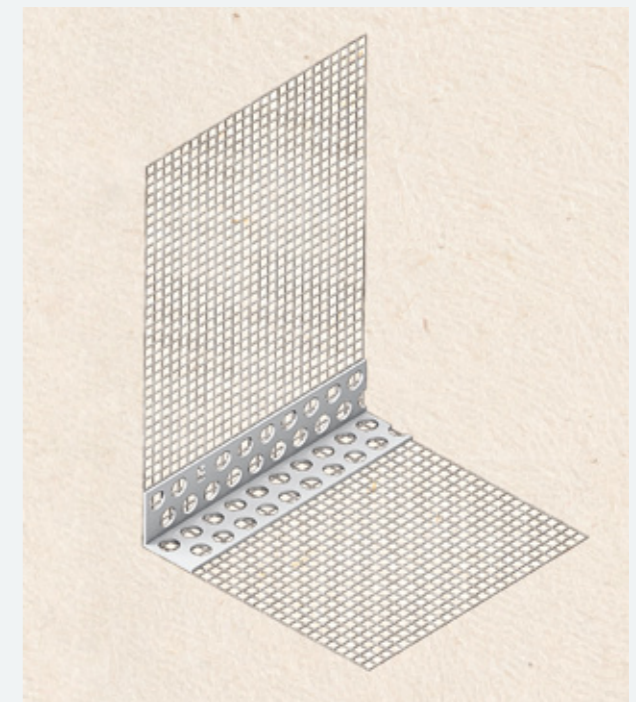
100 % Recycling – 0 % Kompromiss

GEW recarb®: der erste Gewebeeckwinkel aus 100 % Regranulat

Mit dem GEW recarb® erhalten Materialien ein neues Leben. Als erster Anbieter fertigt EJOT Gewebeeckwinkel aus 100 % postindustriellem Regranulat, das aus Produktionsverschnitten der Lieferanten gewonnen wird. Damit werden Materialreste erneut genutzt und gezielt in den Stoffkreislauf zurückgeführt – bei unveränderter Produktperformance. Das bedeutet keine Kompromisse bei Abmessungen oder mechanischen Eigenschaften.

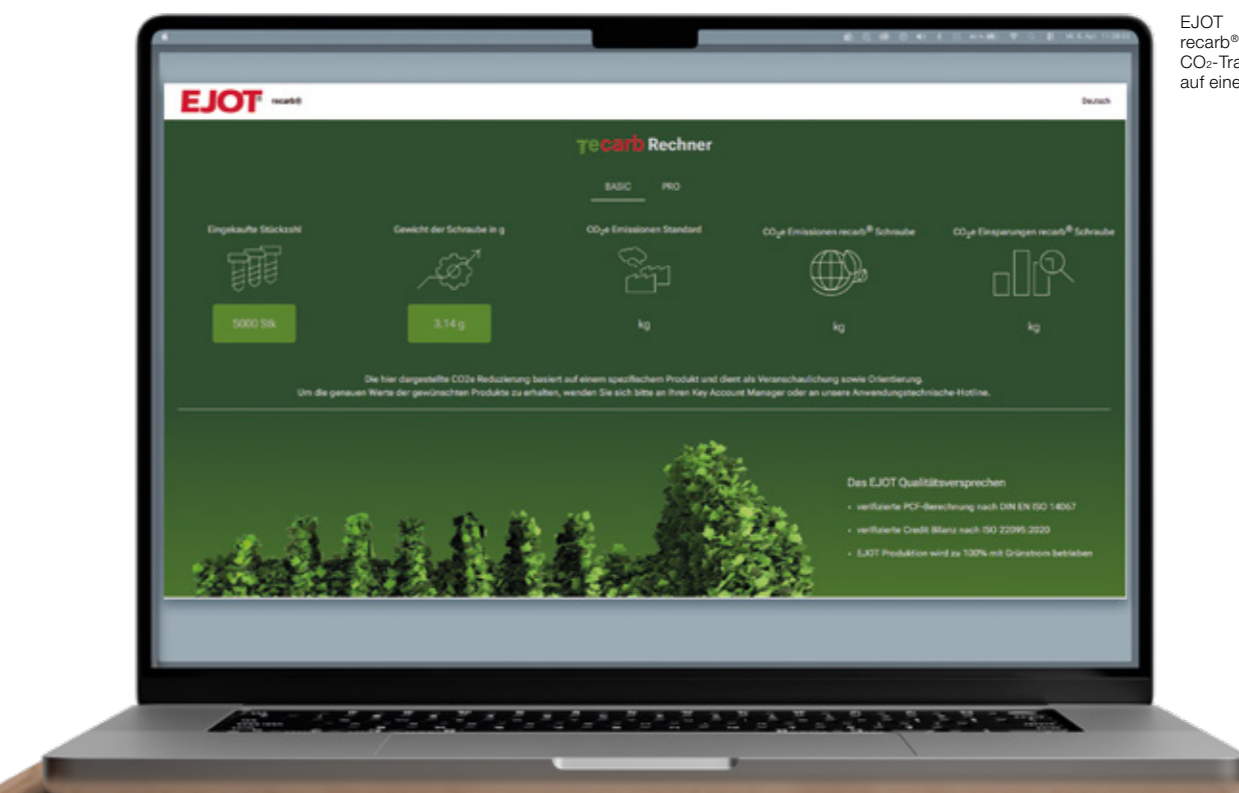
So verbindet EJOT geschlossene Materialkreisläufe mit der gewohnten GEW-Qualität und beweist: Nachhaltigkeit bedeutet keine Abstriche: „So bauen wir nicht nur heute zuverlässig, sondern schaffen die Grundlage für eine Zukunft, in der Qualität und Verantwortung Hand in Hand gehen.“

Der GEW Gewebeeckwinkel ist ein Produkt aus dem Pro-Line Portfolio für die hochwertige Ausbildung von Putzanschlüssen am WDVS. Der Gewebeeckwinkel dient als Eckarmierung und zur exakten und lotgerechten Ausbildung von 90°-Gebäudeecken und -kanten sowie Tür- und Fensterlaibungen.



Zentraler Bestandteil ist die PPAP-basierte Materialqualifizierung, bei der die neuen Drahtqualitäten auf Herz und Nieren geprüft werden. Diese Prüfungen umfassen unter anderem mechanische Kennwerte, Fertigbarkeiten im Umformprozess sowie die Stabilität relevanter Prozessparameter.

Mit dieser Vorgehensweise wird sichergestellt, dass die CO₂-reduzierten Drahtqualitäten nicht nur ökologisch vorteilhaft sind, sondern die daraus hergestellten EJOT Produkte in Ihrer Fertigungslinie auch prozesssicher verarbeitet werden können und darüber hinaus in der Anwendung höchsten verbindungstechnischen Anforderungen genügen.



EJOT recarb® Rechner – CO₂-Transparenz auf einen Klick

TOBI® Drive

Mehr Prozesssicherheit, weniger Verschleiß, besseres Handling:
Mit dem TOBI® Drive-System verfolgt EJOT einen systemischen Ansatz für industrielle Verschraubungen. Schraubenantrieb und Bit sind dabei konsequent aufeinander abgestimmt und bilden ein funktionales Gesamtsystem.

>>Text: Andreas Blecher

Ob in der industriellen Serienfertigung oder bei komplexen Montageaufgaben: Die Qualität einer Verschraubung entscheidet oft über Effizienz, Sicherheit und Prozessstabilität. Dabei rückt zunehmend eine Komponente in den Fokus, die lange als selbstverständlich galt – der Schraubenantrieb.

Mit dem TOBI® Drive-System verfolgt EJOT einen Ansatz, der Verschraubungen neu denkt. Statt Schraube und Werkzeug getrennt zu betrachten, bildet TOBI® ein aufeinander abgestimmtes System aus Antrieb und Bit. Das Ziel: eine kontrollierte Kraftübertragung, ein stabiles Handling und ein Montageprozess, der auch unter anspruchsvollen Bedingungen zuverlässig funktioniert.

Charakteristisch für TOBI® ist die vergrößerte Kontaktfläche und die optimierte Geometrie hinsichtlich der Kraftübertragung zwischen Schraubenkopf und Werkzeug. Sie sorgt für eine gleichmäßige Lastverteilung und reduziert den Verschleiß der beteiligten Komponenten. Das wirkt sich nicht nur auf die Lebensdauer der Werkzeuge aus, sondern auch auf die Prozesssicherheit im täglichen Einsatz.

Ein weiteres zentrales Merkmal ist der Selbsthalteeffekt. Die Schraube bleibt sicher auf dem Bit fixiert – unabhängig von Einbaulage oder Material. Das erleichtert Montagen über Kopf, in engen Bauräumen oder bei einhändiger Handhabung und kann zusätzliche technische Hilfsmittel überflüssig machen. Gleichzeitig bleibt das System im Servicefall flexibel, da TOBI® Schrauben auch mit handelsüblichen Innensechsrund-Bits gelöst werden können.

TOBI® ist damit nicht als Speziallösung für einzelne Anwendungen konzipiert, sondern als vielseitiges Antriebssystem für unterschiedliche industrielle Anforderungen. Es verbindet ergonomische Vorteile mit wirtschaftlichen und prozesstechnischen Aspekten – und adressiert damit genau die Punkte, die in modernen Fertigungsumgebungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Welche Rolle TOBI® innerhalb von EJOT spielt, welche Marktpotenziale gesehen werden und wie sich das System weiterentwickelt, erläutert Mario Braun, Director TOBI® Drive-System, im folgenden Interview.



Interview mit Dipl.-Ing. (FH) Mario Braun,
Director TOBI® Drive-System

>>Interview: Andreas Blecher



Herr Braun, Sie sind jetzt seit vier Monaten bei EJOT. Wie ist Ihr erster Eindruck vom Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Da ich aus der Branche komme, kenne ich EJOT bereits sehr lange. Schon vor über 25 Jahren hatte ich im Rahmen eines Projekts in der Automobilindustrie direkten Kontakt zu EJOT Produkten, sodass mir das Unternehmen bereits lange vor meinem Einstieg bekannt war.

Meine Erwartungen wurden in den ersten vier Monaten deutlich übertroffen. Besonders überzeugt mich die breite und ausgewogene Aufstellung von EJOT mit den Market Units Construction und Industry sowie dem diversifizierten Kundenkreis. Diese Struktur ist gerade in den aktuell angespannten Marktsituationen ein klarer strategischer Vorteil.

Auf persönlicher Ebene habe ich mich vom ersten Tag an sehr gut aufgenommen gefühlt. Die Integration verlief schnell und ich erlebe die Kolleginnen und Kollegen als offen, kooperativ und lösungsorientiert. Das bestätigt meinen sehr positiven Gesamteindruck von EJOT als Arbeitgeber.

Sie sind bereits seit vielen Jahren in der Verbindungstechnik-Branche tätig. Welche speziellen Erfahrungen können Sie aus Ihrer vorherigen Tätigkeit in Ihre neue Position einfließen lassen?

Insbesondere zwei zentrale Erfahrungsschwerpunkte kann ich in meine heutige Position bei EJOT einbringen:

Bei einem Marktbegleiter habe ich sechs Jahre den europäischen Vertrieb geleitet und anschließend acht Jahre die globale Business Development Verantwortung übernommen, wobei mein Schwerpunkt in den letzten drei Jahren im Innovationsbereich lag. In dieser Zeit war es mein tägliches Geschäft, Kundenprobleme frühzeitig zu identifizieren, diese in konkrete Marktchancen zu übersetzen und daraus tragfähige Lösungen für das Unternehmen zu entwickeln.

Genau diese Fähigkeit – die Verbindung von Markt, Kunde und Lösung – kann ich eins zu eins in meiner Verantwortung bei EJOT nutzen.

Für viele Leserinnen und Leser ist der Begriff TOBI® sicherlich recht abstrakt. Können Sie uns kurz erläutern, was TOBI® bedeutet und was diesen Schraubenantrieb so besonders macht?

Das ging mir ehrlich gesagt am Anfang ähnlich. Ich komme aus einem Unternehmen, in dem lizenzierte Produkte bewusst vermieden und, wo möglich, Marken und lizenzfreie Lösungen entwickelt werden. Entsprechend skeptisch war ich, als ich erstmals vom TOBI® Drive-System gehört habe.

Diese Skepsis hat sich jedoch sehr schnell gelegt. TOBI® überzeugt durch eine deutlich effizientere Kraft- und Spannungsübertragung zwischen Schraube und Bit. Entscheidend ist dabei nicht nur die reine Kraftübertragung, sondern vor allem die gleichmäßige Verteilung, die den Verschleiß reduziert und den Montageprozess stabiler macht.

Was TOBI® für mich besonders auszeichnet, ist der Selbsthalteeffekt: Die Schraube hält sicher auf dem Bit. Gerade in schwierigen Montagesituationen – über Kopf, in engen Bauräumen oder bei einhändiger Montage – bringt das enorme Vorteile und messbare Effizienzgewinne. Der mögliche Verzicht auf Magnet- oder Vakuumsysteme rundet das Konzept zusätzlich ab.

TOBI® ist für mich daher keine Nischenlösung für Problemstellen, sondern ein System mit dem Potenzial, signifikante Marktanteile zu gewinnen. Natürlich gibt es Einsatzfälle, in denen der Mehrwert geringer ausfällt. Entscheidend ist aber: Es gibt keine Nachteile. In der Gesamtsicht ist TOBI® damit ein klarer Gewinner. Ganz ehrlich: Jeder, der zu Hause schon einmal geschraubt hat, kennt die Situation, wenn die Schraube vom Bit fällt und man eigentlich eine dritte Hand bräuchte. Genau dieses Problem löst TOBI® im industriellen Maßstab.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele für die Vermarktung des TOBI® Antriebs?

Für die Vermarktung des TOBI® Antriebs sehe ich drei zentrale Ziele:

Erstens steht die Steigerung der Bekanntheit im Fokus. Nur wenn Kunden TOBI® kennen und verstehen, können

Interview

sie prüfen, ob und wo der Antrieb einen konkreten Mehrwert für ihre Anwendungen bietet. Sichtbarkeit und Verständnis sind daher die Grundlage für jede weitere Marktentwicklung.

Zweitens sind Verfügbarkeit, schnelle Reaktionsfähigkeit und zuverlässige Lieferzeiten entscheidend. Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass TOBI® kurzfristig verfügbar ist und nahtlos in ihre bestehenden Prozesse integriert werden kann – das ist heute ein absolutes Muss.

Drittens ist eine breite Marktdurchdringung ein zentrales Ziel. Diese erreichen wir bewusst auch über Lizenzierungen an weitere Schraubenhersteller. Dadurch stellen wir sicher, dass TOBI® marktwertweit verfügbar ist und der Kunde mit einem guten Gefühl, hoher Liefersicherheit und ohne Abhängigkeiten von einem einzelnen Anbieter die Vorteile des Systems nutzen kann.

Gibt es aktuelle Projekte oder Themen, auf die sich unsere Kunden besonders freuen können?

Ja, es gibt aktuell ein sehr interessantes Entwicklungsthema, auf das sich unsere Kunden freuen können. Das TOBI® Portfolio ist heute bereits von B3 bis B60 breit verfügbar und deckt damit einen großen Teil der gängigen Anwendungen ab.

Ein besonderer Fokus liegt derzeit auf dem Mikroschrauben Segment. Hier arbeiten wir gezielt an der Erweiterung des TOBI® Antriebs auf die Größen B0,8; B1 und B2. Ziel ist es, TOBI® bis Ende des Jahres auch für dieses anspruchsvolle Segment verfügbar zu machen. Damit öffnen wir TOBI® für weitere Anwendungen, insbesondere dort, wo Präzision, Prozesssicherheit und Handhabung eine noch größere Rolle spielen. Das ist ein konsequenter nächster Schritt in der Weiterentwicklung des Systems.

Wie sehen Sie die Entwicklung unserer Branche in den nächsten Jahren generell? Welche Trends sind aus Ihrer Sicht besonders relevant?

Das hängt aus meiner Sicht stark von der jeweiligen Region ab. Global betrachtet werden sich die Herausforderungen der Branche weiter unterscheiden, da sich Märkte unterschiedlich schnell entwickeln und unter sehr verschiedenen Rahmenbedingungen stehen.

Auch wenn sich der Markt – insbesondere in Europa – perspektivisch wieder erholen wird, gehe ich davon aus, dass der Kostendruck dauerhaft hoch bleibt. Um in Europa weiterhin erfolgreich zu sein, wird es entscheidend sein, diesem Druck nicht allein über Kosten, sondern vor allem über innovative Problemlösungen zu begegnen, die Effizienz und Prozesssicherheit nachhaltig verbessern und sich nahtlos in bestehende Kundenprozesse integrieren lassen.

»» Das TOBI® Portfolio ist heute bereits von B3 bis B60 breit verfügbar.

Mario Braun,
Director TOBI® Drive-System

Ein besonders relevanter Faktor ist dabei das Thema Geschwindigkeit – sowohl in der Entwicklung als auch in der Umsetzung. Hier sind asiatische Wettbewerber in vielen Bereichen heute bereits einen Schritt voraus. Wenn es nicht gelingt, Innovation schneller in marktfähige, praxistaugliche Lösungen zu überführen, besteht die Gefahr, dass wir langfristig an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Aus meiner Sicht werden sich daher vor allem diejenigen Unternehmen durchsetzen, die technologische Innovation mit hoher Umsetzungsgeschwindigkeit und klarem Kundennutzen verbinden.

In der Verbindungstechnik-Branche begegnet man im Laufe der Zeit ganz unterschiedlichen Unternehmen und Menschen. Können Sie sich an ein besonderes Highlight erinnern, das Sie uns hier verraten wollen?

Die erfolgreiche Umsetzung technischer Innovationen basiert aus meiner Erfahrung immer auf gegenseitigem Vertrauen. Ein prägendes Beispiel dafür war ein Motorenprojekt, in dem wir den Einsatz ultrahochfester Schrauben vorgeschlagen haben – zu diesem Zeitpunkt eine absolute Innovation und für den Kunden komplettes Neuland.

Gerade bei sicherheitsrelevanten Anwendungen war die Skepsis auf Kundenseite entsprechend groß. Entscheidend war hier jedoch nicht allein die technische Lösung, sondern der Weg dorthin. Ich habe über einen längeren Zeitraum bewusst kontinuierlich Präsenz im Projektteam gezeigt, war jederzeit für Fragestellungen verfügbar und habe mich konsequent darauf konzentriert, die jeweils beste Lösung für das konkrete Problem zu finden – nicht zwangsläufig die für uns kurzfristig lukrativste.

Auf diese Weise ist Schritt für Schritt eine belastbare Vertrauensbasis entstanden. Erst dadurch wurde es möglich, dass der Kunde die völlig neue Technologie der ultrahochfesten Schrauben überhaupt in Erwägung gezogen hat. Dass dieses Projekt am Ende umgesetzt wurde, hätte zuvor kaum jemand erwartet – und es war ausschließlich durch persönliches Vertrauen und partnerschaftliche Zusammenarbeit möglich.

Erhöhte Prozesssicherheit mit dem TOBI® Drive-System

Im Produktionsumfeld zählt vor allem eines: Prozesse müssen zuverlässig „laufen“. Dies gilt insbesondere für große Output-Mengen, die beispielweise bei der Herstellung von Haushaltsgeräten üblich sind. Ein aktuelles Projekt zeigt, wie eine kleine Veränderung große Wirkung zeigt und entscheidend zur Prozess- und Produktqualität beitragen kann.

>>Text: Andreas Blecher



Ausgangssituation: Korrosion und Montageprobleme

In der Montagelinie eines Kunden kam es bei der Verschraubung an einer Waschmaschine zu Korrosionsproblemen bei den eingesetzten Schrauben mit Zink-Nickel-Oberfläche. Sowohl auf Service- als auch auf Endkundenseite führte dies zu Reklamationen und zusätzlichem Aufwand.

Ein Umstieg auf Edelstahlschrauben hätte zwar korrosionsbedingte Reklamationen reduziert, brachte jedoch ein neues Risiko in der Produktion mit sich: Die Schrauben hafteten kaum am Bit und fielen in der Montage häufig ab. Auch spezielle magnetische Edelstahlschrauben konnten das Problem nicht lösen, da diese zu schwach magnetisch waren. Im Worst-Case musste die gesamte Linie gestoppt werden, wenn einzelne Schrauben in die Gerätegehäuse gefallen sind. Die Folge war ein signifikanter Anstieg des Aufwands in der Montage.

Lösung: TOBI® – sicher führen, sicher verschrauben

Gemeinsam mit dem Engineering-Team des Kunden hat EJOT eine passende und zuverlässige Lösung gefunden. Durch den Einsatz des TOBI® Antriebs wurde ein hohes Maß an Prozesssicherheit

in der Montagelinie erreicht. Damit konnten alle technischen und wirtschaftlichen Kundenanforderungen erfüllt werden.

Test unter Serienbedingungen

In der Serienproduktion wurden für die Validierung tausende Schrauben mit TOBI® Antrieb über eine komplette Schicht auf allen Linien getestet. Die Ergebnisse waren durchweg positiv – das Freigabeverfahren wurde im Anschluss zügig abgeschlossen.

Serienanlauf und Ergebnis

Nach dem erfolgreichen Test startete die Serienbelieferung des Produktionswerkes mit den speziellen Schrauben mit TOBI® Antrieb. Parallel dazu wurde die Lösung auch in einem weiteren Werk des Kunden umgesetzt.

Das Projekt zeigt, wie wichtig es ist, nicht nur das Bauteil selbst, sondern den gesamten Prozess des Kunden zu berücksichtigen. Durch die Einführung einer Schraube mit TOBI® Antrieb konnten sowohl die Produktqualität gesteigert als auch die Montageabläufe stabilisiert werden – ein Gewinn für Endkunden, Service und Produktion. **E**

Qualität entsteht im Zusammenspiel

Wie Manufacturing Engineering bei EJOT Fertigungswissen global vernetzt und Kunden profitieren.

Ob ein neues Produkt eingeführt wird oder ein Standort komplexere Bauteile fertigt: Das Team Manufacturing Engineering begleitet EJOT Werke weltweit dabei, sichere, stabile und reproduzierbare Prozesse aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit mit den lokalen Teams sorgt dafür, dass Kunden überall auf der Welt auf dieselbe Qualität vertrauen können – schnell, zuverlässig und standortübergreifend.

>>Text: Eva-Maria Homrighausen



Wer mit EJOT zusammenarbeitet, erwartet nicht nur ein Verbindungselement, das exakt funktioniert, sondern überall auf der Welt dieselbe Leistung bringt. Diese Verlässlichkeit entsteht im Zusammenspiel vieler Bereiche – von Produktion über Qualität bis zur Automatisierung. Ein wesentlicher Baustein darin ist das Team Manufacturing Engineering, das Produktionsprozesse weltweit aufbaut, begleitet und absichert. „Wir arbeiten dort, wo die Fertigung passiert – direkt in den Werken, mit den Teams und in den

Prozessen“, beschreibt Jens Marburger, Head of Manufacturing Engineering, den Kern seiner Arbeit und setzt damit den Ton für das, was Manufacturing Engineering ausmacht.

Die Einheit arbeitet national und international direkt an den Standorten, immer mit dem Verständnis, dass Qualität ein gemeinsames Ergebnis ist. Sie entstand aus der Bündelung von „International Standardization“ und „Production Planning“, um Fertigungswissen effizienter und global konsistenter nutzbar

zu machen. Die Mitarbeitenden unterstützen EJOT Werke weltweit – etwa in Deutschland, China, Mexiko, der Türkei, Finnland, den USA oder Indien – wenn neue Produkte eingeführt werden oder ein Standort erstmals komplexere Bauteile fertigt. „Entscheidend ist, dass wir Standards nicht einfach kopieren, sondern sie gemeinsam mit den Teams vor Ort weiterentwickeln“, so Marburger. Sie richten Maschinen ein, schulen Mitarbeitende, definieren Prozessfolgen und begleiten Versuche. Diese Trainings reichen von grundlegenden Fertigungsschritten bis hin zu anspruchsvollen Mehrstufenprozessen, die höchste Präzision und Wiederholgenauigkeit erfordern. Aus Kundensicht bedeutet das: EJOT kann neue Produkte schnell und sicher standortübergreifend konsistent fertigen.

Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung des indischen Standorts zu einem Werk, das anspruchsvolle Industriebauteile fertigt. Die Qualitätsanforderungen der Industrie unterscheiden sich deutlich von den dort bisher gefertigten Bauprodukten. Manufacturing Engineering entwickelt dafür gemeinsam mit den lokalen Teams Fertigungsabläufe, Qualitätsmechanismen und Schulungskonzepte – nicht als Kopie deutscher Prozesse, sondern als sinnvolle Anpassung an die lokalen Bedingungen bei gleichzeitig globalen Standards. Für die Ausbildung der Maschinenbediener werden Experten vom chinesischen Standort eingebunden. „Unser Ziel ist, dass unsere Fertigungsprozesse an allen Standorten sicher und stabil laufen“, erklärt Marburger. Für Kunden entsteht dadurch ein greifbarer Vorteil: Produkte können in gewohnter EJOT Qualität lokal gefertigt und schneller geliefert werden.



Auch andere internationale Projekte zeigen, wie das Zusammenspiel verschiedener EJOT Bereiche zum Nutzen der Kunden wirkt. In der Türkei wurde die Bohrschraubenfertigung neu aufgebaut – vom Prozessdesign über die Maschinenintegration bis zur Qualifizierung der Mitarbeitenden. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit globalen Teams in Taiwan Sortier- und Prüfprozesse entwickelt und abgenommen. Hier zeigt sich die besondere Stärke der EJOT Gruppe: Nicht ein einzelnes Team garantiert Qualität, sondern das verzahnte Zusammenspiel vieler Fachbereiche, die denselben Anspruch teilen.

Manufacturing Engineering nimmt dabei eine verbindende Rolle ein: technische Erfahrung, klare Abläufe, Transparenz und methodisches Arbeiten – immer orientiert an den Bedingungen des jeweiligen Standorts. Gemeinsam mit weiteren technischen Einheiten entsteht ein technikaffines, neugieriges und international arbeitendes Netzwerk, das Kolleginnen und Kollegen weltweit unterstützt: bei neuen Produkten, der Weiterentwicklung bestehender Fertigungen oder dem Aufbau neuer Prozesse – immer im engen Schulterschluss mit Produktion, Qualität, Konstruktion und Automatisierung.

Für EJOT Kunden bedeutet dieses Zusammenspiel: gleiche Qualität weltweit, weil Prozesse gemeinsam entwickelt, vermittelt und verstanden werden; stabile Lieferketten, weil verschiedene Standorte identische Teile sicher fertigen; einen robusten Herstellprozess durch international geteiltes Wissen, Standards und Erfahrungen; und technische Sicherheit, weil interdisziplinäre Teams Fertigungsrisiken minimieren.

So trägt Manufacturing Engineering gemeinsam mit vielen anderen technischen Einheiten dazu bei, dass weltweit dieselben hohen Standards erreicht werden. Für unsere Kunden entsteht daraus ein zuverlässiges Versprechen: Unabhängig davon, wo ein Teil gefertigt wird, kann man sich auf die gleiche Qualität verlassen – eine Qualität, die nicht von Einzelakteuren lebt, sondern von der konsequenten Zusammenarbeit der EJOT Gruppe über Fachbereiche, Standorte und Länder hinweg. **E**



» Entscheidend ist, dass wir Standards nicht einfach kopieren, sondern sie gemeinsam mit den Teams vor Ort weiterentwickeln.

Jens Marburger,
Head of Manufacturing Engineering

Abenteuer Türkei

Ein Umzug vom kleinen Dorf Wingshausen nach Çorlu

„Als die Koffer in der Tür standen, war uns schon etwas mulmig zumute.“ Das war der Augenblick, als Nina und Alexander Kiersch im März 2023 von der kleinen Bad Berleburger Ortschaft Wingshausen in die Türkei übersiedelt sind, um am EJOT Standort Çerkezköy in der Gemeinde Kapakli zu arbeiten. Drei Jahre ist das jetzt her.

>>Text: Andreas Wolf

Nina und Alexander Kiersch



Dienstreisen zu ausländischen EJOT Standorten in die Türkei, nach China oder Indien waren Alexander Kiersch bis dato durchaus vertraut. Aber der Wohnortwechsel von Wittgenstein in die Türkei ist dann doch eine andere Hausnummer. Zwei Wochen überlegten sie hin und her, ob sie sich auf das „Abenteuer Türkei“ einlassen sollen. Die Trennung von Familie, Freunden und der vertrauten Umgebung im eigenen Haus spielte dabei eine wichtige Rolle. Aber der Reiz, sich auf etwas Neues einzulassen und berufliche Routinen aufzubrechen, überwog am Ende.

Rückblick: Alles ist vorbereitet, als Nina und Alexander Kiersch Ende März 2023 mit sechs Koffern und Katze Sally am Flughafen stehen. Sie wohnen in der Stadt Çorlu, einer schnell wachsenden Industriestadt mit 300.000 Einwohnern. Bis zu ihrem Arbeitsplatz bei EJOT fahren sie eine knappe halbe Stunde mit dem Auto. Ihre Wohnung haben sie in einem neu errichteten Wohnkomplex. Eigentlich sollte zum Einzug alles fertig sein. Aber so ganz ohne Improvisation geht es bei einem Umzug dann doch nicht. „Wir hatten die ersten drei Wochen noch keine Gasversorgung“, erzählt Alexander Kiersch. Kein warmes Wasser, keine Heizung bei nächtlichen Temperaturen um den Gefrierpunkt. Heizstrahler und Wasser-kocher bekommen übergangsweise eine ungeahnte Bedeutung. „Die erste warme Dusche war ein Fest“, sagt Nina Kiersch.

Die berufliche Perspektive als Betriebsleiter eines neuen, großen und modernen Produktionsstandortes ist für Alexander Kiersch attraktiv. Der 45-Jährige gehört zu den erfahrenen Fachkräften am EJOT Produktionsstandort Herrenwiese in Bad Berleburg, wo seine berufliche Karriere mit der Ausbildung zum Werkzeugmechaniker begann. Er absolvierte den Ausbilderschein und arbeitet in der Werkzeuginstandhaltung. Sein Wissen und seine Erfahrung sind gefragt, auch an ausländischen EJOT Standorten.

Ehefrau Nina, ausgebildete Maschinen- und Anlagenführerin, ist vor dem Umzug noch in einem anderen Unternehmen tätig. Die 43-Jährige kündigt ihre Stelle und wechselt zu EJOT. In einem mehrwöchigen Crash-Kurs eignet sie sich ab Januar 2023 über mehrere Wochen im Qualitätsmanagement (QM) komplexes Wissen an und wechselt in den Bereich Qualitätssicherung.

Apropos Umzug. Den erlebten Nina und Alexander Kiersch auch an ihrem neuen Arbeitsplatz, dem gerade neu errichteten EJOT Standort Çerkezköy, ca. 100 Kilometer westlich von Istanbul gelegen. In den Jahren 2023 und 2024 wurde die Produktion in mehreren Phasen von Küçükköy (Istanbul) an den neuen Standort in Çerkezköy verlagert. Dieser Transformationsprozess wurde unter erheblichen Anstrengungen der kompletten Mannschaft umgesetzt. „Wir haben am Fertigungsstandort in Çerkezköy den gleichen technischen Standard wie in Deutschland“, so Kiersch, der mittlerweile die komplette Technik am Standort verantwortet. Nina Kiersch hat sich zwischenzeitlich mit dem Einkauf von Werkzeugen in einen neuen Bereich spezialisiert.

Ihre Freizeit verbringen Nina und Alexander Kiersch mit Freunden aus dem Kollegenkreis. Sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei EJOT hat Alexander Kiersch in der Türkei mit Familie sowie türkischen und deutschen Freunden gefeiert. Regelmäßig sind sie auch im Land unterwegs: „Wir waren im asiatischen Teil der Türkei, sind regelmäßig in Antalya, besuchen die Region am Marmarameer und natürlich die Metropole Istanbul.“ Nach Griechenland ist es auch nicht weit. Die Verständigung bei der Arbeit läuft meist in Englisch, punktuell auch in Deutsch. Einige Kollegen können in die türkische Sprache übersetzen. „Wir kommen gut klar, auch in der Freizeit, im Restaurant oder in Geschäften“, sagt Nina Kiersch.

Eine echte Grenzerfahrung erleben Nina und Alexander Kiersch am 23. April 2025: Die Auswirkungen des schweren Erdbebens der Stärke 6,2 im etwa 25 Kilometer entfernten Marmarameer sind bis in ihren Wohnort nach Çorlu zu spüren. „Wenn die Hauswände anfangen zu wackeln, hat das etwas sehr Bedrohliches“, betont Alexander Kiersch. „Da haben wir kurz gedacht, bis Jahresende noch, und dann ist Schluss.“

Wie ist die Perspektive jetzt? „Offen“, sagt Alexander Kiersch. Der Vertrag in der Türkei läuft bis Jahresende 2026. Ab September wird entschieden, so ist der Plan. „Zwei Mal haben wir ja schon verlängert, gut möglich, dass wir auch noch ein drittes Mal verlängern.“ Die Koffer bleiben also erst einmal im Schrank. **E**

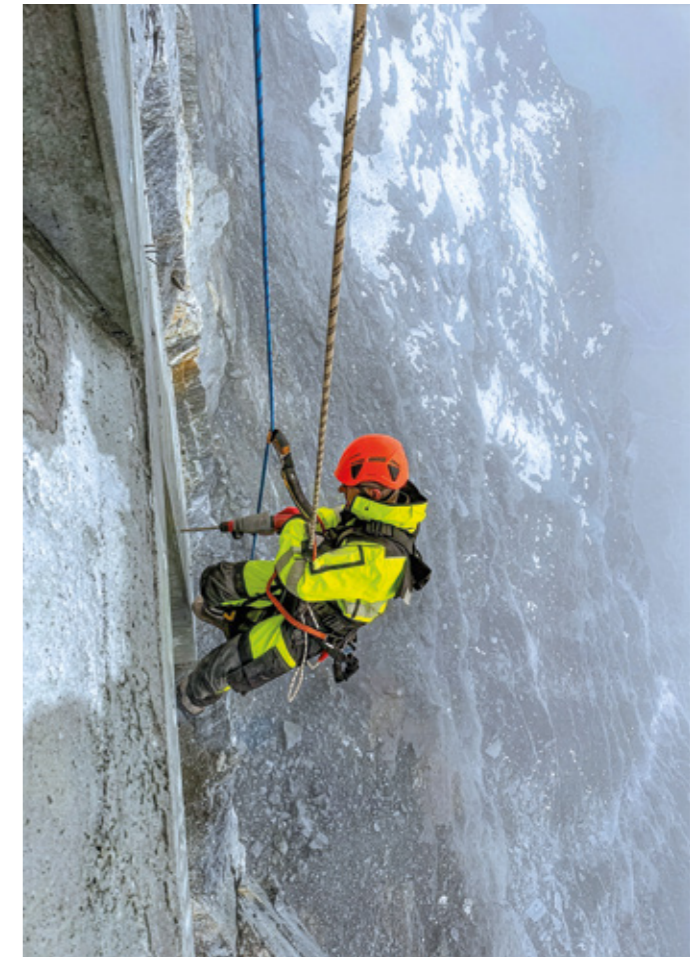
Ungewöhnlicher Auftrag für die
EJOT Schweiz AG



EJOT Gewindestangen in der Eiger Nordwand befestigt

Für die EJOT Schweiz AG in Dozwil ist es ein ungewöhnliches Projekt: Es geht um den Einsatz von rostfreien Gewindestangen (M 16 x 190 mm) und dem Injektionsmörtel MULTIFIX USF Winter – beide Produkte werden normalerweise auf Baustellen eingesetzt.

>>Text: Andreas Wolf



Mit dem Injektionsmörtel MULTIFIX USF Winter wurden die Gewindestangen befestigt (oben links)

Spektakulärer Einsatz eines ausgebildeten Seilarbeiters an der Eiger Nordwand (oben rechts)

Blick auf die tiefverschneite Eiger Nordwand im Berner Oberland in der Schweiz

Diesmal erfolgt der Einsatz an der Eiger Nordwand auf einer Höhe von 2865 Metern zur Befestigung einer Leiter aus Aluminium. Befestigt ist die Leiter auf einer Länge von fünf Metern beim Aussichtsfenster der Jungfraubahn-Station Eigerwand. „Genutzt wird die Leiter für Servicearbeiten“, erläutert Andreas Schenker, Vertriebsmitarbeiter der EJOT Schweiz AG.

Wer Bauprodukte in den Verkehr bringt, muss heute zahlreiche Dokumentationspflichten erfüllen: technische Nachweise, Prüfberichte, Konformitätserklärungen, CE-Kennzeichnungen und vieles mehr. Diese Anforderungen dienen der Nachvollziehbarkeit und Transparenz – sie stellen sicher, dass Produkte den geltenden Normen entsprechen und zuverlässig verwendet werden können.

„Befestigt wurden die Gewindestangen in Granitstein mit einer harten Konsistenz“, so Schenker. Das sei insofern wichtig, weil das Gestein der Eiger-Nordwand als brüchig gilt, was den Aufstieg für Bergsteiger erschwert. Die Ausführung erfolgte durch einen Mitarbeiter der Firma Safety Skills GmbH mit Sitz

in Rothrist, die bereits seit einigen Jahren Kunde von EJOT ist. „Ein vorheriger Auszugsversuch war nicht notwendig“, erzählt Andreas Schenker. „Der Kunde hatte vollstes Vertrauen in die Qualität der EJOT Befestigung.“

Auch für die Safety Skills GmbH ist dieser Auftrag außergewöhnlich gewesen. Der Monteur hat einen handwerklichen Hintergrund und sei darüber hinaus ausgebildeter Seilarbeiter. Das Unternehmen hat langjährige Erfahrung im Bereich in der Absicherung in absturzgefährdeten Bereichen wie Absturzkanten auf Dächern und Gebäuden, Brücken oder Treppen, ohne dass eine zusätzliche Schutzausrüstung erforderlich ist.

Die mächtige und berühmte Eiger-Nordwand im Berner Oberland in der Schweiz gilt auch über 70 Jahre nach ihrer Erstbesteigung immer noch als Wand der Wände. Die legendäre Erstbesteigung der ca. 4000 Meter langen Heckmair-Route gelang im Jahr 1938. Bis heute ist die Nordwand ein Mythos, der durch Steinschlag und schnelle Wetterwechsel geprägt ist. **E**

Volles Haus auf der DACH+HOLZ International

Im Februar 2026 fand in Köln mit der DACH+HOLZ International, eine der führenden Fachmessen für die Dach- und Holzbranche im europäischen Markt, statt. Insgesamt präsentierten sich 564 Aussteller aus 28 Ländern auf 71.000 Quadratmetern in vier Hallen sowie im Freigelände.

>>Text: Katrin Strübe



Der Messestand war durchgängig sehr gut besucht. Über Monitore über den Workstations konnten die Demonstrationen auch aus einiger Entfernung gut beobachtet werden.

Auch die EJOT Market Unit Construction hat auf der DACH+HOLZ seine Befestigungslösungen rund um den Holzbau präsentiert – darunter die neuartigen T-FAST® Plus Holzbauschrauben, das LT-System und das PEARLOCK-System für die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade (VHF) sowie eine Auswahl aus dem Dübeltechnik-Sortiment.

Zu jedem der drei Themenbereiche Holzbau, VHF und Dübeltechnik gab es auf dem EJOT Messestand jeweils eine eigene Workstation, auf der die neuen Produkte direkt selbst ausprobiert werden konnten. Dabei hat die neue T-FAST® Plus Holzbauschraube geradezu für Wow-Effekte am laufenden Band gesorgt.

Unter dem Gedanken „Anfassen und Ausprobieren statt Reden“ war der EJOT Stand von der Öffnung der Messe am 24. Februar bis zum Torschluss am 27. Februar durchweg

stark besucht. „Die Zeit verging wie im Flug. Das hat sehr viel Spaß gemacht“, resümiert Vertriebsmitarbeiter Ole Scharrenweber.

T-FAST® Plus: Holzbauschrauben der neuesten Generation
Mit der T-FAST® Plus hat EJOT die nächste Generation Holzbauschrauben mit innovativer, markanter Schraubenspitze entwickelt. Die neue T-FAST® Plus verfügt über eine CE-Kennzeichnung auf Basis der neu erteilten ETA 24/0816 und bietet ein grundlegend optimiertes Verarbeitungserlebnis: Schnelles Spitzengreifen, einfache Schraubenkontrolle sowie ein deutlich reduziertes Holzspießen sorgen für sicheres und zügiges Arbeiten – sowohl in der Werkstatt als auch auf der Baustelle.

Sie kann vielseitig zur Verbindung und Befestigung von Bauteilen aus Holz, Holzwerkstoffen und Stahlblech an Bauteile aus Holz und sogar Holzwerkstoffen in tragenden und nicht tra-



Die T-FAST® Plus ist die neue Holzbauschraube mit innovativer, markanter Schraubenspitze von EJOT.

sorgt dadurch für eine definierte Klemmlänge auf Aluminium- und Stahlunterkonstruktion. Mit der JT4-LT-2/6-6,0x50 können ALPOLICTM Aluminium-Verbundplatten auf Holzunterkonstruktionen befestigt werden. EJOT setzt mit PEARLOCK einen neuen Standard für die neuartige Schlüssellochbefestigung mit ALPOLICTM Aluminium-Verbundplatten auf Aluminium-, Stahl- und Holzunterkonstruktionen.

Positives Resümee und übertroffene Erwartungen

„Wir sind mit einer positiven Grundstimmung auf die Messe gefahren, aber unsere kühnsten Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Man hat uns zeitweise regelrecht überrannt“, freut sich Marvin Michalik, Head of Sales CS BF Germany.

genden Bereichen verwendet werden. Diese Einsatzbereiche finden sich beispielsweise am Dachstuhl, bei der Befestigung von Verlegeplatten auf Deckenbalken, bei der Beplankung auf Unterkonstruktionen z. B. beim Wandaufbau sowie bei allen weiteren üblichen Arbeiten der Dachdecker und Zimmerergewerke.

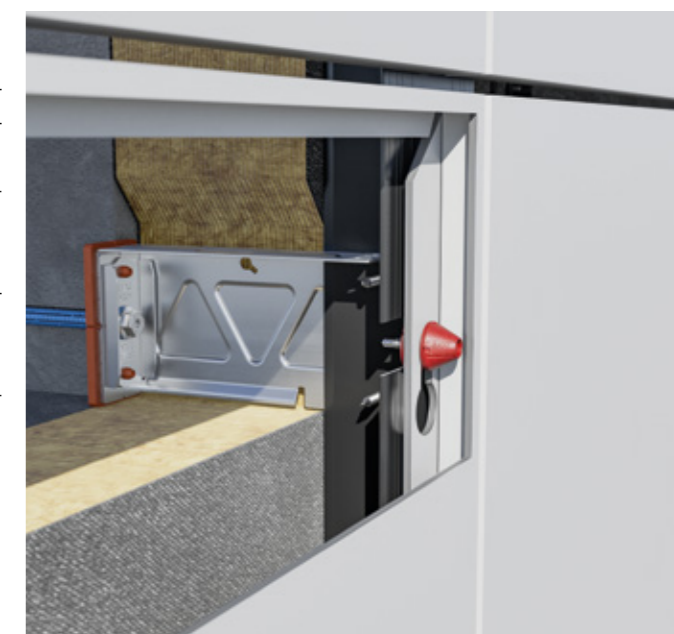
Die Holzbauschraube wird in den Varianten JW2 aus Kohlenstoffstahl mit galvanisch verzinkter Oberfläche sowie als JW4 aus Edelstahl A2 jeweils mit Gleitbeschichtung gefertigt. Mit der T-FAST® Plus JW4 aus Edelstahl ist erstmals eine Holzbauschraube der Nutzungsklasse 3 für den bewitterten Bereich von EJOT verfügbar.

PEARLOCK: Nicht-sichtbare Befestigung von Fassadenplatten

PEARLOCK von EJOT ist das neue System zur nicht sichtbaren Befestigung von ALPOLICTM Aluminium-Verbundplatten in der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade (VHF). Es eröffnet neue gestalterische Freiheiten und ermöglicht hochwertige, architektonisch anspruchsvolle Fassaden – ganz ohne optisch störende Befestigungspunkte.

Das neue, patentierte PEARLOCK System bedient sich dem Prinzip der Schlüssellochbefestigung und bietet ein optimales Zusammenspiel zwischen Befestigungselement und Schlüssellochform. Die konisch zulaufende Findehilfe ermöglicht ein deutlich leichteres und schnelleres Auffinden des Befestigungspunktes, selbst wenn die Sicht während der Montage eingeschränkt ist. Das Ergebnis: mehr Effizienz, weniger Montagefehler und ein durchgängig komfortablerer Arbeitsablauf. PEARLOCK vereint Setzwerkzeug und Montageelement: Setzen, Finden und Einhängen.

PEARLOCK ist eine Kombination der bekannten EJOT LT-TD-Schrauben und Kunststoffformteilen, die die Ausbildung von Fest- und Gleitpunkten ermöglichen. Durch den integrierten Anschlagbund am oberen Rand des Klemmbereichs der Schraube wird ein fester Anschlag in einem 90°-Winkel zur Unterkonstruktion garantiert. Die absolut lotrechte Ausrichtung



Das PEARLOCK System zur nicht sichtbaren Befestigung von ALPOLICTM Aluminium-Verbundplatten in der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade (VHF) wurde erstmalig auf der DACH+HOLZ vorgestellt.

Neu war auf der diesjährigen DACH+HOLZ auch die Begleitung der Messe auf den Social Media Kanälen der MUC auf Instagram und LinkedIn. Täglich wurde in einer Live-Schaltung direkt aus Köln gesendet sowie der Tag mit einem Resümee beendet. Dadurch konnten durch unsere beiden Kanäle auf Instagram und LinkedIn während der beiden Messetage 500 neue Follower gewonnen werden. Auch Marketingleiter Daniel Gerstner zieht ein positives Resümee: „Ich bin überwältigt. Mit so einem Ansturm hatten wir wirklich nicht gerechnet. Unser Messekonzept wurde wahnsinnig gut angenommen. Unser Motto: „Gemeinsam. Entwickeln. Gestalten.“ haben wir 1:1 gelebt und umgesetzt. Mit einer neuen Kameratechnik konnten wir unsere Details auch auf Distanz zeigen und an unserem Schätzglas-Gewinnspiel haben sich sehr viele Menschen beteiligt. Eine Frage, die vermutlich unsere Messemannschaft abschließend genauso interessiert wie unsere Messebesucher: In dem Schätzglas befanden sich 578 Schrauben.“

E

Sedat Aricioğlu, CEO (links) und Christian F. Kocherscheidt, geschäftsführender Gesellschafter

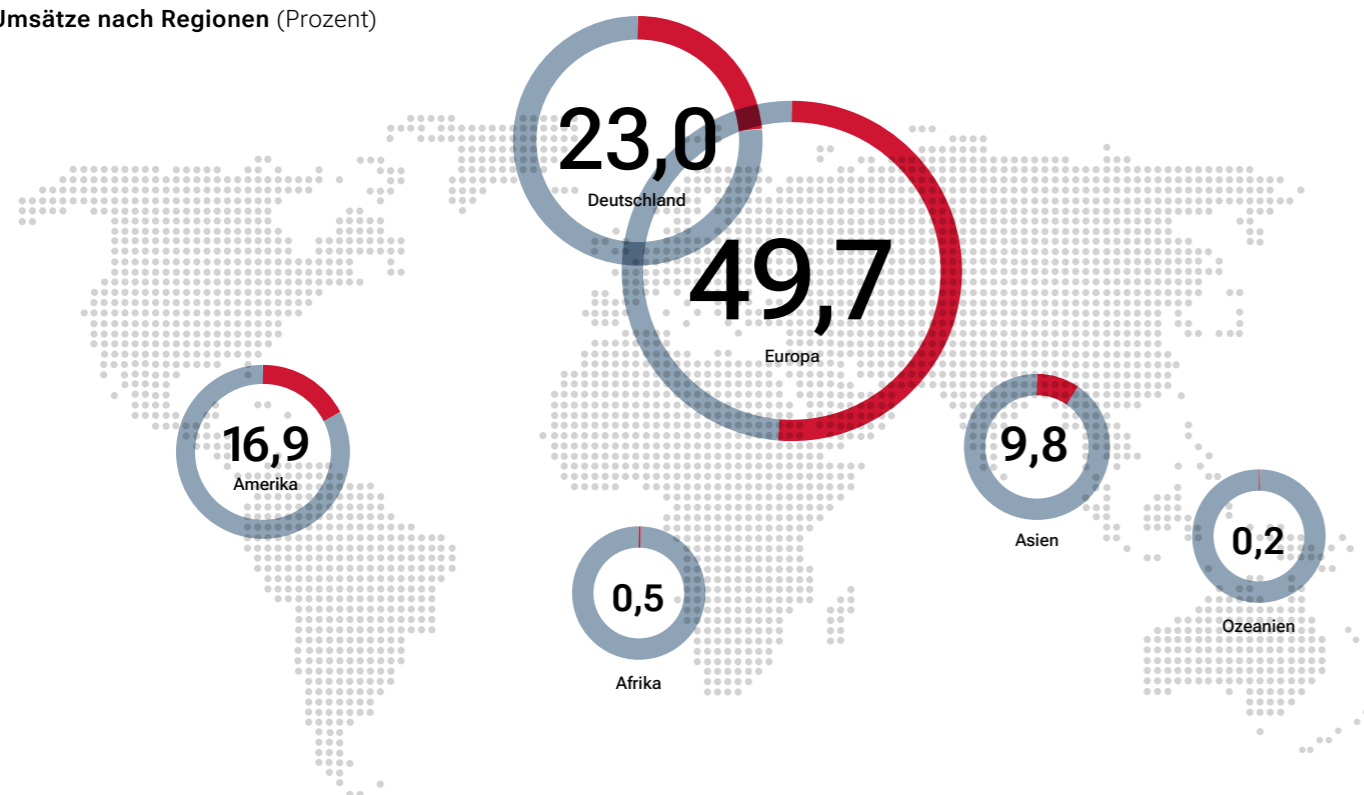


Geschäftsbericht

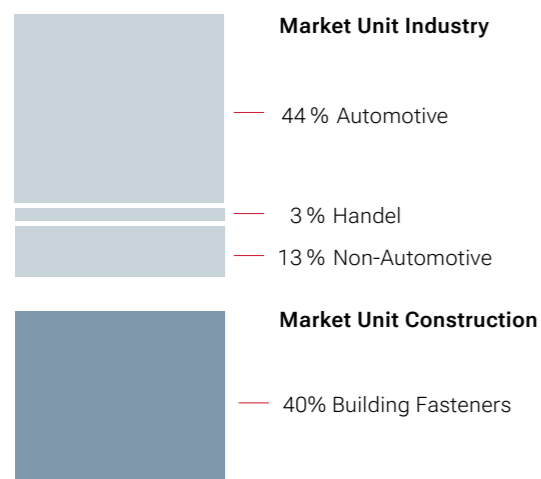
2025

Kennzahlen

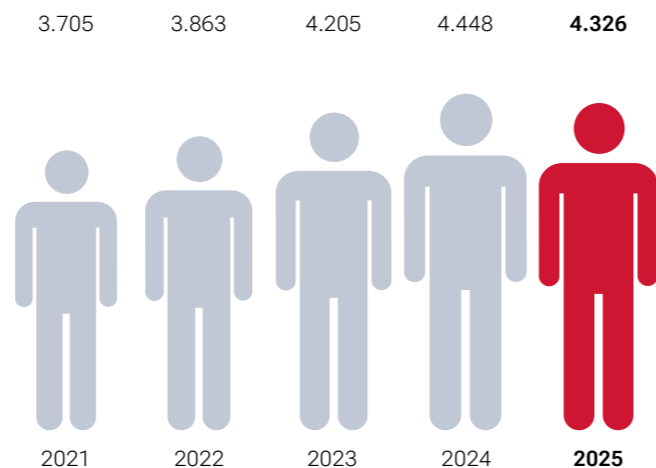
Umsätze nach Regionen (Prozent)



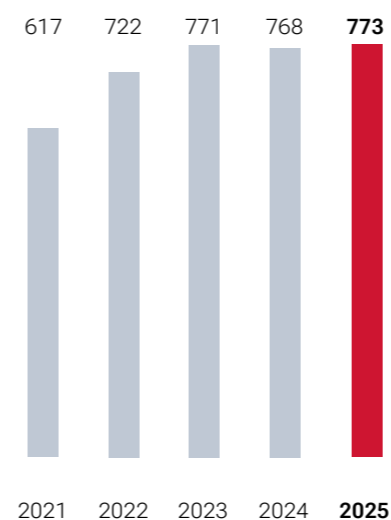
Umsätze



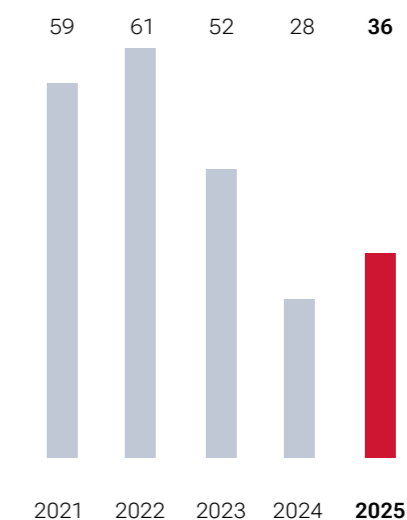
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)



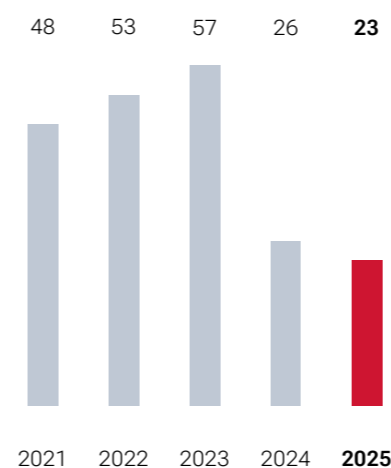
Umsatz (Mio. Euro)



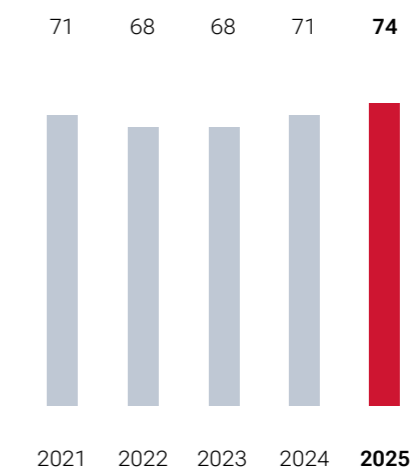
EBIT (Mio. Euro)



Investitionen (Mio. Euro)



Eigenkapitalquote (Prozent)



»» Wir arbeiten an unseren Prozessen, digitalisieren und beschleunigen Abläufe und suchen neue Anwendungen und Märkte. Wir planen für das neue Geschäftsjahr ein moderates Umsatzwachstum um ca. vier Prozent und werden unsere Investitionen gegenüber dem Berichtsjahr deutlich steigern, ohne damit unsere starke Eigenkapitalposition zu gefährden. ««

>> Christian F. Kocherscheidt, geschäftsführender Gesellschafter

Lagebericht

Ein turbulentes Jahr erfolgreich gemeistert

Mit neuer Führung und Regionalstruktur – Die EJOT Gruppe im Umbruch

Die EJOT Gruppe hat das turbulente Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abschließen können. Der Umsatz verblieb mit 773 Millionen Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit mit einem EBIT von 36 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden konnte. Die Investitionen blieben mit 23 Millionen Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau, während die Mitarbeiterzahl um knapp zwei Prozent auf gut 4.300 sank.

Unsere Unternehmensgruppe beruht im Kern auf zwei Marktsegmenten, der Automobil- und Elektroindustrie (Market Unit Industry) und der Bauindustrie (Market Unit Construction) mit Standorten in 48 Ländern, die jeweils von unterschiedlichen Konjunktur- und Marktgegebenheiten geprägt waren. Der Europäische Markt steht für über 75 Prozent unseres Geschäfts, gleichzeitig steht der europäische Markt unter großem Druck, insbesondere in der Automobilindustrie. Kostensteigerungen bei Material, Energie, Personal- und Sozialaufwand treffen auf einen zunehmenden internationalen Wettbewerb, der mit günstigeren Standortkosten den europäischen Automobilherstellern Marktanteile abnimmt. Dies verkleinert das zugängliche Marktvolumen für die europäischen Zulieferer, die deshalb mit eigenen Überkapazitäten und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Neben

dem zunehmenden Technologiewettbewerb kämpfen die deutsche und europäische Industrie mit den Folgen jahrelanger Regulierungspolitik und ungebremsten Lohnnebenkosten, die den Wettbewerb bei Kosten und Umsetzungsgeschwindigkeit für uns europäische Anbieter erschweren. Hier ist die Politik in Deutschland und Europa gefordert, um stärker zwischen Notwendigem und Wünschenswertem zu unterscheiden. Die Deutsche Industrie und ihre Verbände haben im Januar 2025 einen Wirtschaftswarntag veranstaltet, an dem sich unsere Unternehmensgruppe beteiligt hat.

Dies kennzeichnet die Ausgangslage für unsere Jahresplanung im europäischen Heimatmarkt. Ein schleppender Auftragseingang, hoch volatile Auftragsbestände, kurzfristige Stornierungen – seltener auch Mengensteigerungen – prägten die Aufgabenstellung für unsere Produktionswerke. Gleichzeitig stiegen die Kosten der Produktionsfaktoren weiter an. Kurzfristig können wir Auftragsmangel nicht durch Neugeschäfte in anderen Marktsegmenten ausgleichen, unsere technischen Produkte durchlaufen in der Regel längere Konstruktions- und Projektphasen bis zum Start of Production, sodass unser Fokus im Geschäftsjahr auf stringenter Kostenkontrolle lag. Eigene Überkapazitäten, die aus der Schrumpfung des europäischen Automobilmarktes resultieren, wurden fokussiert und mit deren Reduzierung begonnen. An unserem großen Stand-



Die Automobilindustrie steht auf den europäischen Märkten unter Druck

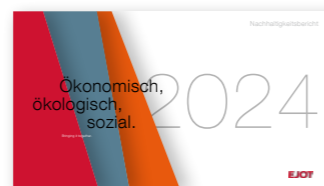
ort im thüringischen Tambach-Dietharz haben wir die Kunststoffteilefertigung beendet, Maschinen und Werkzeuge wurden an die Standorte in Polen und Bad Berleburg verlagert. In der Türkei hatten wir, neben dem Neubau in Çerkezköy, noch den alten Produktionsstandort in Küçükköy (Istanbul), in dem Schrauben für die Bauindustrie gefertigt wurden. Dieser Produktionsstandort wurde aufgelöst und die Kapazitäten in Çerkezköy konzentriert.

Überkapazitäten bestanden aber nicht nur bei Maschinen und Anlagen, sondern auch in der Mannschaftsstärke. Als Familienunternehmen ist es uns ein wichtiges Ziel, unsere Beschäftigten an Bord zu halten und so sind wir frühzeitig auf unseren Tarifpartner zugegangen, um eine einvernehmliche Kapazitätsanpassung auch im Personalbereich anzugehen. Dazu haben wir uns Kurzarbeitsregelungen, der Flexibilisierung der Vereinbarungen aus dem



Zehn Jahre Joint Venture EJOT-FEY in Brasilien //

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden und dem Management wurde die Partnerschaft am Standort in Indaial gefeiert. Man blickt auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung mit deutlichem Umsatz- und Ergebniswachstum zurück.



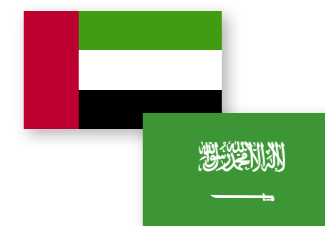
EJOT Nachhaltigkeitsbericht 2024 //

In der 2. Auflage für das Jahr 2024 konnten die Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen erfolgreich weitergeführt werden. Ziel ist es, bis zum Jahr 2035 für die EJOT Gruppe Klimaneutralität zu erreichen.



Erfolgreiche FM Global-Zertifizierung für den amerikanischen Flachdachmarkt //

EJOT hat die erste FM Global Zertifizierung für Produkte des Flachdachprogramms erhalten. Dazu zählen verschiedene Schrauben und Halteteller, die nach umfangreicher Prüfung nun für den amerikanischen Markt freigegeben sind. Das zeigt, dass die EJOT Produkte den höchsten FM Global-Standards in Bezug auf Qualität und Sicherheit entsprechen.



EJOT Middle East expandiert im Nahen Osten //

Als Teil der Wachstumsstrategie expandiert die Landesgesellschaft EJOT Middle East. EJOT ME wurde 2006 in den Vereinigten Arabischen Emiraten gegründet und betreut seitdem Bauprojekte in Oman, Katar, Kuwait, Bahrain, Abu Dhabi, Dubai und Saudi Arabien, wo eine neue Landesgesellschaft gegründet wurde.

Lagebericht

Tarifvertrag bis hin zu Nicht-Nachbesetzungen ausscheidender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedient.

Unsere außereuropäischen Standorte standen vor anderen Herausforderungen. In Nordamerika verlief das Automobilgeschäft ebenfalls verhalten, dafür kamen über die Zollpolitik der amerikanischen Regierung enorme Auswirkungen auf unser Geschäft und auf unser amerikanisches Management zu. Kanadische Drähte wurden über Nacht mit einem 25-prozentigen Zollsatz versehen, was Auswehbestellungen der gesamten Industrie bei amerikanischen Stahlwerken nach sich zog, deren Kapazitäten aber begrenzt waren und mit der Nachfrage auch teuer wurden. Die Managementteams in Chicago und Detroit standen so täglich vor der Herausforderung, unsere Supply Chain, Preise und Konditionen an die jeweils aktuelle Lage anzupassen. Dies benötigt Zeit und intensives Kümmern. Die Market Unit Construction konnte mit den noch jungen Landesgesellschaften in Brasilien, Mexiko, den USA und Kanada weiter wachsen.

Im Gegensatz zu unseren europäischen und amerikanischen Märkten gab es für unser Geschäft in Asien Rückenwind. In China und Korea ist es uns gelungen, tiefer in die lokale Automobilindustrie vorzudringen und unsere Lösungen unter anderem für Rohbau und Batterie zu platzieren. In Japan haben wir mit der

Meidoh-Gruppe ein Joint Venture gegründet, über das wir moderne Lösungen für das Automobil anbieten, beginnend mit der Verbindungstechnik für Gigacasting-Anwendungen bei der Rohkarosserie von Pkw. Unser indisches Joint Venture EJOT Octaqon konnte sowohl im Markt der Baubefestigungen als auch im Industriegeschäft wachsen.

Last but not least konnten wir auf dem afrikanischen Kontinent, auf dem wir mit sechs Start-ups vertreten sind, unseren Umsatz im Jahresvergleich verdoppeln. Der Anlauf in Afrika bringt eigene Herausforderungen mit sich, zumal wir in der Logistik große Entfernungen von unseren Drehscheiben in die afrikanischen Standorte haben, Transportwege und Zollabwicklung kommen hinzu.

Veränderungen in der Gruppenführung

Zur Jahresmitte haben wir in der Gruppenführung mit CEO und CFO altersbedingte Wechsel vollzogen. Der geschäftsführende Gesellschafter Christian Kocherscheidt schied als CEO der EJOT SE & Co. KG aus der operativen Gruppenführung aus und verbleibt als Verwaltungsrat und Geschäftsführer der Besitzgesellschaft EJOT Finance SE & Co. KG. Zum Nachfolger als CEO der operativen EJOT SE wurde Sedat Aricioğlu berufen, der seit 25 Jahren in der Gruppe an den Standorten in Istanbul und Bad Laasphe in unterschiedlichen Geschäftsführungsfunktionen tätig war.

Wolfgang Bach, seit 21 Jahren CFO, wechselte zum Jahresende in den Beirat der EJOT Gruppe. Seine Nachfolge trat Christian Arnoldi an, der zuletzt über zehn Jahre als CFO für die Gruppe in China und Asien-Pazifik gearbeitet hat.

Mit dem Wechsel Sedat Aricioğlu von der Market Unit Construction (MUC) in die Unternehmensspitze wurde die CSO-Aufgabe in der MUC vakant und durch Dr. Andrea Camola besetzt. Dr. Camola war zuletzt als Geschäftsführer der Landesgesellschaften in Österreich

und Italien tätig und hatte zudem die Aufgabe der Regionalleitung Europe South übernommen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres sind wir mit einer neuen Regionalstruktur in Europa an den Start gegangen. Dies hatte das Ziel, die deutsche Muttergesellschaft zu entlasten und die Kommunikation zwischen Leitung und Landesgesellschaft zu stärken. Wir haben damit eine Entwicklung aufgegriffen, die wir bereits in Asien und in Amerika be-

Die neue Regionalstruktur



ASYST Technologies erneut als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet //
ASYST Technologies wurde zum zweiten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber im Südosten von Wisconsin für das Jahr 2025 ausgezeichnet. Die Umfrage wurde durch ein unabhängiges Unternehmen durchgeführt und basiert auf anonymen Rückmeldungen.



EJOT Taicang gewinnt den Quality Excellence Award //
Am 19. März 2025 verlieh Thyssenkrupp Asia-Pacific den Quality Excellence Award an Lieferanten verschiedener Branchen. Unter Dutzenden anderer Kunststofflieferanten stach EJOT Taicang mit seinem hohen Qualitätsanspruch und umfassenden Verständnis der Kundenanforderungen hervor.



Neue Betonschraube JC6-D punktet im Praxistest //
Die neue Schraube ermöglicht die direkte Befestigung von Sandwehlementen in Beton – ohne den Einsatz von vorgeplanten Einlegeschielen. Sie besteht aus Edelstahl A4 mit gehärteter Furchzone und kann in gerissenem sowie ungerissenem Beton im Dach- und Wandbereich eingesetzt werden.



Intensives Onboarding für unsere Nachwuchskräfte //
EJOT begrüßte im neuen Ausbildungsjahr am 4. August insgesamt 31 Auszubildende und sechs duale Studenten. In 13 verschiedenen Ausbildungsberufen und vier Studiengängen beginnen sie nun ihren beruflichen Weg. Dies ist ein starkes Zeichen für die Vielfalt und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

Lagebericht

gonnen und die ihre Sinnhaftigkeit für unsere Gruppe gezeigt hatte. Wenn ca. 50 Landesgesellschaften an der deutschen Muttergesellschaft hängen, dann besteht die Gefahr von Flaschenhälsen in der Kommunikation, die wir vermeiden wollen. In Europa hatten wir das Geschäft in fünf Regionen gegliedert, Deutschland, Europe North, Europe East, Europe South und Europe West. Mit dem Wechsel von Dr. Camola in die Gruppenleitung haben wir dann zum Jahresende 2025 die Regionen neu gegliedert in die D-A-CH-Region, die von Pierre Schinn, Jens Schmidt und Michael Grebe geführt wird, Europe East unter der Leitung von Andrzej Bibik, Europe North unter Johan Oskarsson und Europe West unter Patrice Thil.

Die Entwicklung weiterer Geschäftsfelder steht im Fokus

Seit drei Jahren verbleibt das Geschäftsvolumen unserer Gruppe auf einem gleichbleibenden Niveau. Unser europäisches Standbein litt in dieser Zeit an der wirtschaftlichen Schwäche unseres Heimatkontinents und mit unseren Aktivitäten in Asien und Amerika konnten wir diese negative Entwicklung ausbalancieren. Im Interesse unserer Stakeholder wollen wir unsere Marktposition festigen und neue Regionen und Anwendungen erarbeiten. Dabei ist es unser Ziel, neben dem Automobilgeschäft weitere industrielle Anwendungen anzugehen. Diese betreffen unsere klassischen Industrianwendungen wie bei Elektrowerkzeugen, erneuerbaren Energien und Elektronik-

und Telekommunikationseinrichtungen. Mit einem deutschen Start-up-Unternehmen entwickeln wir eine immersionsgekühlte Batterie für Offroad-Anwendungen in der Elektromobilität, das im kommenden Geschäftsjahr in die Vermarktungsphase gehen wird.

Neben unseren klassischen gewindefurchenden Schrauben investieren wir kräftig in den Aufbau von Kapazitäten für die Produktion anspruchsvoller Kaltformteile für den nordamerikanischen Markt. Hier erwarten wir aufgrund der dortigen Zollpolitik gute Chancen, um in diesem Segment eine führende Technologieposition einnehmen zu können. Wir prüfen, ob wir in dem angespannten geopolitischen Umfeld Anwendungen im Bereich „Defense“ identifizieren können, die für unsere Serienteile passen und einen Beitrag zu europäischer Resilienz leisten können.

In der Bauzulieferindustrie bedienen wir vor allem Befestigungen rund um die Gebäudehülle, vor allem in den Bereichen Stahl, Aluminium und Beton sowie bei Gebäudeisolierung und Wärmedämmverbundsystemen. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Werkstoffs Holz haben wir mit der T-FAST® Plus eine neue Schraube für die spleißfreie Verarbeitung – selbst in Randbereichen – entwickelt. Diese wurde dem Markt zum Jahresbeginn 2026 vorgestellt und ermöglicht den Anwendern eine leichtere und qualitativ überzeugende Verschraubung.

Der Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Trotz der Erfahrungen der schwierigen letzten Jahre, der Umwälzungen der Geo-Ökonomie, die von den Vereinigten Staaten ausgehen und der zähen, oft langsamen Anpassungsgeschwindigkeit unserer deutschen und europäischen Institutionen gehen wir mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr. Wir arbeiten an unseren Prozessen, digitalisieren und beschleunigen Abläufe und suchen neue Anwendungen und Märkte. Wir planen für das neue Geschäftsjahr ein moderates Umsatzwachstum um ca. vier Prozent und werden unsere Investitionen gegenüber dem Berichtsjahr deutlich steigern, ohne damit unsere starke Eigenkapitalposition zu gefährden.

Der Einstieg in das neue Jahr hat bislang nur in publizierten Stimmungsbarometern der Wirtschaft Lichtblicke gezeigt. Im Auftragseingang aus den klassischen Industriebereichen zeigt sich das noch nicht. Die Bauindustrie ist aufgrund eines kälteren Winters noch verhalten, vielfach ruhen die Baustellen aufgrund der niedrigen Temperaturen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren attraktiven, modernen Produkten, effizienten Prozessen, einer überdurchschnittlich guten Produkt- und Servicequalität, der neuen Führungsorganisation und einer Mannschaft, die mitzieht, das neue Geschäftsjahr erfolgreich gestalten werden.

Christian F. Kocherscheidt

Sedat Aricioğlu



Piraten ahoi! Die EJOT Kinderferienfreizeit 2025 //

Vom 27. Juli bis zum 2. August 2025 fand bereits zum 14. Mal die Kinderferienfreizeit statt. Ziel ist es, berufstätige Eltern bei der Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder während der Sommerferien zu unterstützen. In diesem Jahr nahmen 41 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren teil.



Indien als Zukunftsmarkt //

EJOT entwickelt den Standort Octagon in Gurgaon strategisch weiter, um das Marktpotenzial in Indien zu nutzen. Die Produktion wird auf die Anforderungen der Market Unit Industry ausgerichtet. Nach dem Prinzip „local to local“ soll der indische Markt direkt vor Ort mit regional gefertigten Produkten bedient werden.



EJOT Taicang erhält ISO 50001-Zertifizierung //

EJOT Taicang hat die ISO-50001-Zertifizierung erhalten und damit sein Engagement für nachhaltige, energieeffiziente Prozesse bestätigt. Das Audit der DQS belegte die Erfüllung aller Anforderungen und stärkt die standardisierten Energiemanagementpraktiken.



Solarenergie für die Zukunft //

Zwei Fotovoltaikanlagen stärken die Energieeffizienz und bringen die EJOT Gruppe dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 näher. EJOT Polska hat in diesem Jahr zwei wichtige Investitionen umgesetzt, die diesen Weg sichtbar machen: Fotovoltaikanlagen am Hauptsitz in Ciasna und am regionalen Distributionszentrum in Olszowa.

Lagebericht

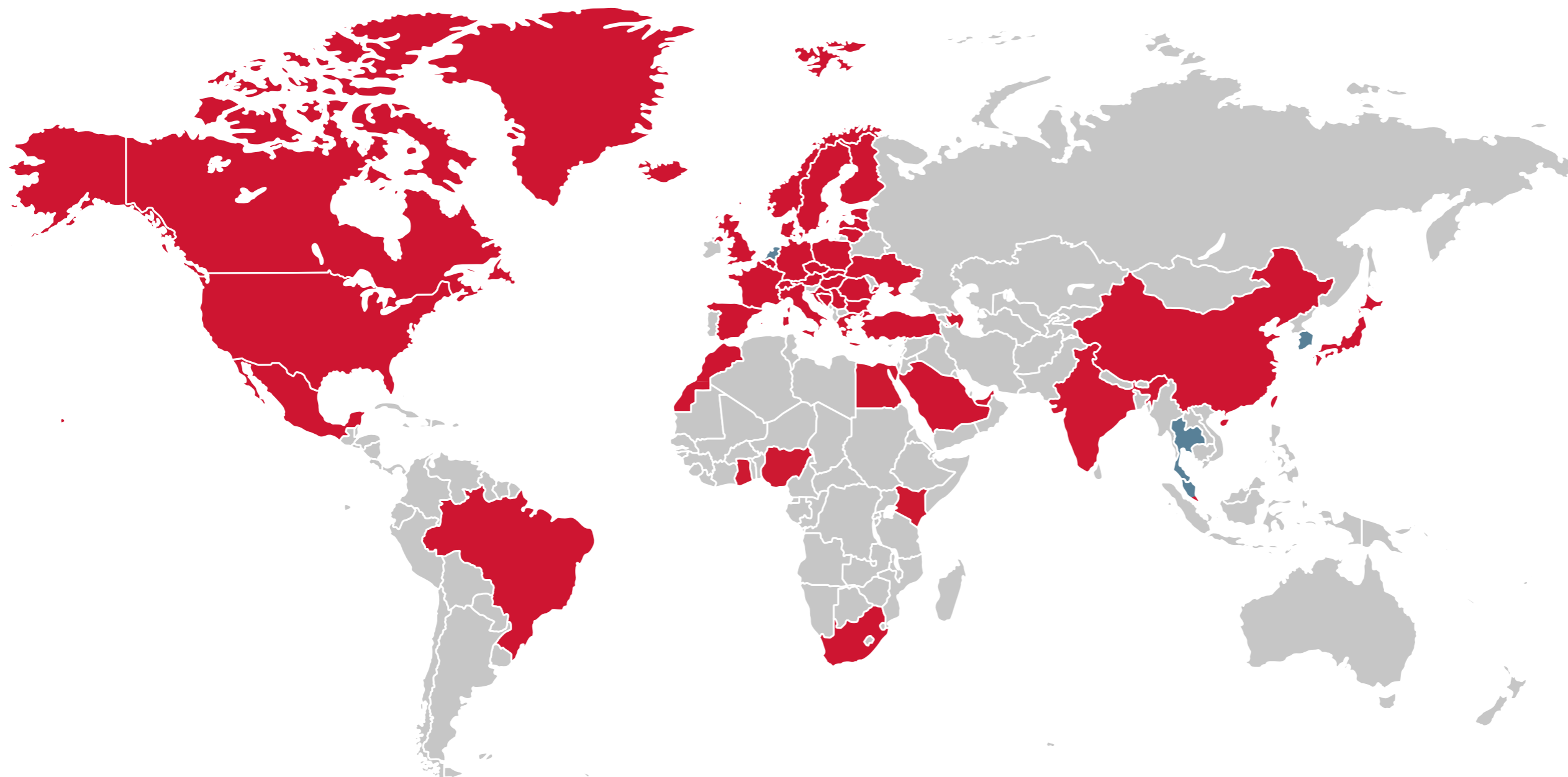
International

EJOT ist ein europäischer Marktführer in Sachen Verbindungstechnik. In Europa stellen zahlreiche eigene Vertriebsgesellschaften und -büros sowie Vertriebspartner die schnelle Verfügbarkeit unserer Produkte und den direkten Kundenkontakt sicher.

Aber auch weltweit ist EJOT mit Produktionsstätten und Vertriebsbüros in Nordamerika und Asien präsent.

Weltweite Präsenz gewährleistet auch die Mitgliedschaft in der Global Fastener Alliance (GFA), einer Verbindung familiengeführter Unternehmen der Verbindungstechnik. Last but not least: Einige verbindungstechnische Produktlösungen von EJOT stehen einem internationalen Kreis von Lizenznehmern zur Verfügung. Sie sichern die Versorgung, z. B. der EVO PT® Schraube, in den großen Weltmärkten oder auch dort, wo wir nicht vor Ort sind.

Nähere Informationen zu unseren Gesellschaften und Partnern erhalten Sie auf www.ejot.com.



- | | |
|-----------------|------------------------------|
| Ägypten | Mexiko (3) |
| Aserbaidshjan | Niederlande |
| Belgien | Nigeria |
| Bosnien | Norwegen |
| Brasilien | Österreich |
| Bulgarien | Polen |
| China | Rumänien |
| Dänemark | Saudi Arabien |
| Deutschland (2) | Schweden |
| Finnland | Schweiz |
| Frankreich | Serbien |
| Ghana | Singapur |
| Griechenland | Slowakei |
| Großbritannien | Spanien |
| Indien | Südafrika |
| Italien | Taiwan |
| Japan | Thailand |
| Kanada | Tschechien |
| Kenia | Türkei |
| Korea | Ukraine |
| Kroatien | Ungarn |
| Litauen | USA (2) |
| Malaysia | Vereinigte Arabische Emirate |
| Marokko | |

- Gesellschaften
- Vertriebsbüros

EJOT Gruppe

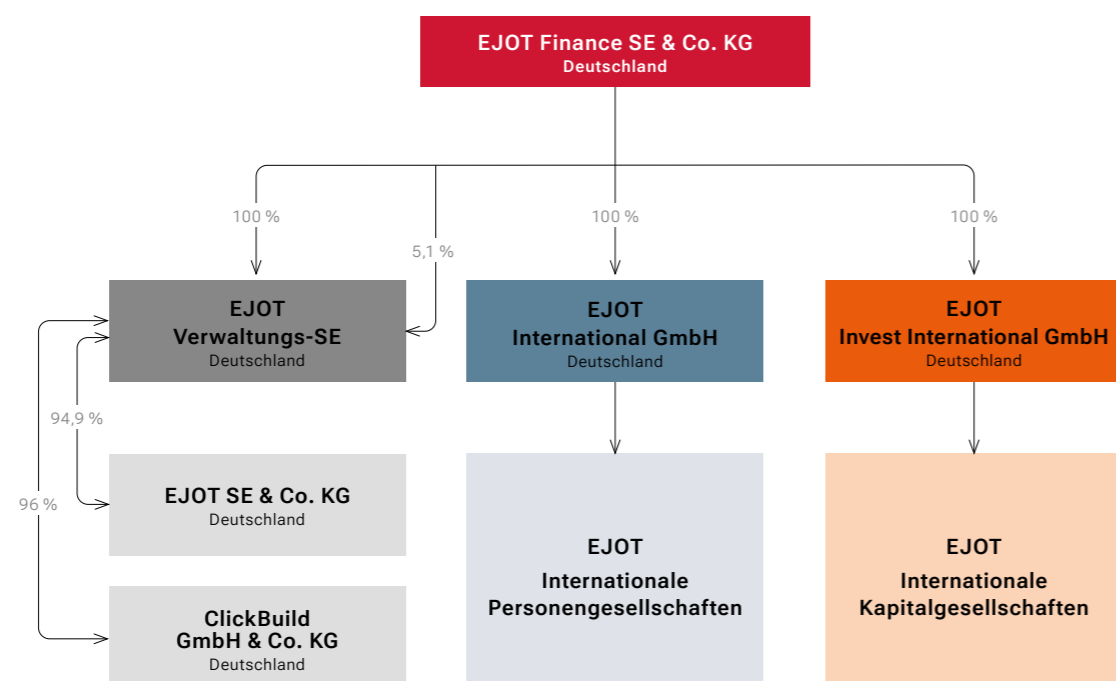
Die Grafik veranschaulicht die Gesellschaftsstruktur der EJOT Gruppe im Jahr 2024.

Die EJOT Finance SE & Co. KG, die aus der Umwandlung der früheren EJOT Holding GmbH & Co. KG hervorgegangen ist, führt als Besitzgesellschaft die Anteile an den Gesellschaften der Gruppe. Die operative Führung liegt bei der EJOT SE & Co. KG. Diese hat das einheitliche Managementsystem für die ein-

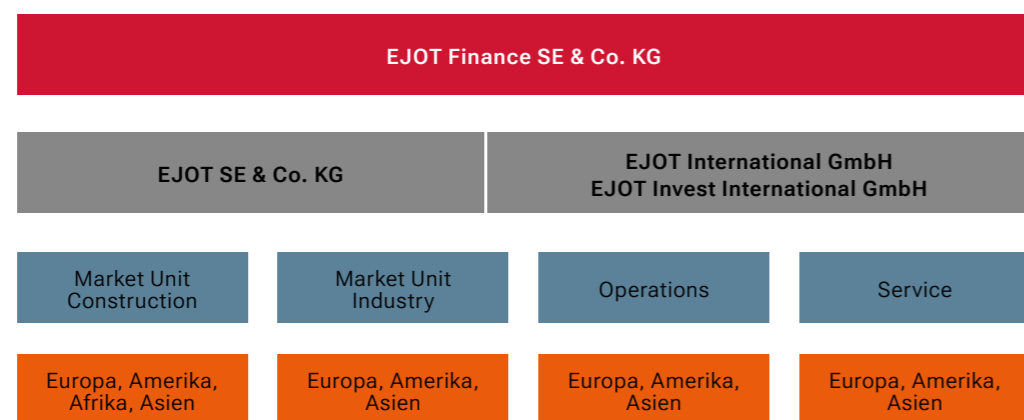
zelnen EJOT Gesellschaften im In- und Ausland. Aufbau und Weiterentwicklung des Managementsystems werden über unsere gruppenweite Matrixorganisation sichergestellt.

Marktseitig bündeln sich unsere Aktivitäten in der Market Unit Industry (MUI) und der Market Unit Construction (MUC). Produktionsseitig werden diese durch den zentralen Bereich Operations bedient.

Gesellschaftsrechtliche Struktur



Managementstruktur



Management



- Management (v. l.):**
 Dr. Thomas Johann CHRO
 Ralf Birkelbach CTO MUI
 Markus Rathmann CSCO
 Dr.-Ing. Frank Dratschmidt CDO
 Christian Arnoldi CFO
 Dr.-Ing. Rolf Künkel COO
 Sedat Aricioğlu CEO
 Dr. Andrea Camola
 Christian F. Kocherscheidt (Wechsel zu EJOT Finance SE & Co. KG)
 Dr. Wolfgang Scheiding CSO MUI
 (Bild wurde durch KI verändert)



- EJOT Finance Geschäftsleitung (v. l.):**
 Jochen Maaß
 Christian F. Kocherscheidt
 Christian Arnoldi



- Beirat (v. l.):**
 Jean Dufour
 Ehem. Mitglied der Geschäftsführung Siemens Hausgeräte GmbH
 Kathrin Susanne Kocherscheidt
 Stellvertretende Beiratsvorsitzende
 Ehem. Richterin am Landgericht Koblenz, Gesellschafterin
 Dr.-Ing. Hans-Toni Junius
 Beiratsvorsitzender
 Gesellschafter und Vorsitzender des Stiftungsrates C.D. Wälzholz GmbH & Co. KG
 Andrea Teutenberg
 Verwaltungsrat KSB Management SE
 Dr.-Ing. Uwe Böhlke
 Ehem. CEO REHAU Industries, heute unabhängiges Beiratsmitglied bei verschiedenen Industrieunternehmen
 Wolfgang Bach
 Ehem. Geschäftsführer EJOT Gruppe
 Prof. Dr. Thomas Bauernhansl
 Leiter Fraunhofer IPA, Institutsleiter IFF der Universität Stuttgart

Die neue T-FAST® Plus Holzbauschraube

Greift besser. Spleißt weniger.

Mit der T-FAST® Plus hat EJOT die nächste Generation der Holzbauschraube mit innovativer, markanter Schraubenspitze entwickelt. Die neue T-FAST® Plus verfügt über eine CE-Kennzeichnung auf Basis der neu erteilten ETA 24/0816 und bietet ein grundlegend optimiertes Verarbeitungserlebnis: Schnelles Spitzengreifen, einfache Schraubenkontrolle sowie ein deutlich reduziertes Holzspleiß sorgen für sicheres und zügiges Arbeiten – sowohl in der Werkstatt als auch auf der Baustelle.

